

Geschäftsbericht 2017





Inhalt

Profil	4
Kennzahlen der Schlatter Gruppe	6
Bericht zum Geschäftsjahr 2017	8
Segment Schweißen	12
Segment Weben	14
Corporate Governance	16
Vergütungsbericht	30
Finanzielle Berichterstattung 2017 der Schlatter Gruppe	37
Finanzielle Berichterstattung 2017 der Schlatter Industries AG	75
Adressen	88

Die Schlatter Gruppe

Die Schlatter Gruppe ist ein führender Anlagenbauer von Widerstandsschweissystemen für Armierungsgitter, Industriegitter und Eisenbahnschienen sowie Web- und Ausrüstungsmaschinen für Papiermaschinenbespannungen sowie Drahtgewebe und -gitter. Mit ihrem langjährigen Know-how in der Anlagentechnik, mit Innovationskraft und zuverlässigem Kundenservice garantiert die im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange kotierte Unternehmensgruppe für leistungsstarke und werthaltige Produktionsanlagen.



Segment Widerstandsschweissen

Schlatter verfügt über ein breites Erfahrungsspektrum in der Entwicklung und Fertigung von Armierungsgitter- und Industriegitterschweissanlagen sowie mobilen und stationären Schienenschweissanlagen.

Kerntechnologie Schweisstechnik
Seit der Gründung setzt Schlatter auf das elektrische Widerstandsschweissen – ein Fügeverfahren, bei dem Metallteile durch Strom auf Schweisstemperatur erwärmt und durch gleichzeitiges Einwirken einer mechanischen Kraft miteinander verbunden werden. Unsere Kerntechnologie ist vielseitig einsetzbar und ermöglicht es, Schweissungen in hoher Anzahl schnell, präzise und kostengünstig auszuführen.

Produktbereich Drahtschweissen
Hohe Produktionsleistung, Flexibilität, kurze Umrüstzeiten und Betriebssicherheit unserer Anlagen machen Schlatter im Markt sowohl für Armierungs- als auch für Industriegitter zu einem weltweit kompetenten Systemanbieter. Nach dem Baukastenprinzip aufgebaut, ermöglicht unsere breite Palette an Basisanlagen und Zusatzmodulen massgeschneiderte, ökonomische Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden.

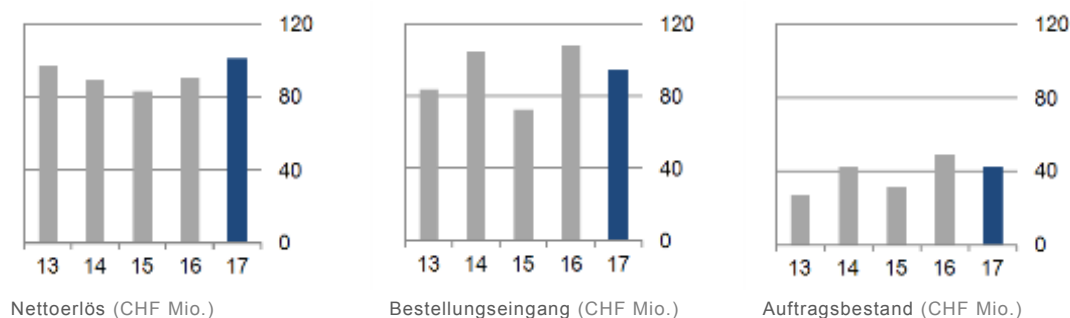
Produktbereich Schienenschweissen
Im Produktbereich Schienenschweissen entwickelt die Schlatter Gruppe stationäre und mobile Schienenschweissanlagen. Zur globalen Marktführerschaft der Schlatter-Systeme tragen die qualitativen Vorteile unserer Kerntechnologie bei, die sich für unsere Kunden aus der Bahnindustrie wirtschaftlich rechnen.

Segment Weben

Unter der Marke Jäger bietet die Schlatter Gruppe technologisch führende Web- und Ausrüstungsmaschinen für Papiermaschinenbespannungen sowie Drahtgewebe und -gitter an.

Produktbereich PMC-Weben (Paper Machine Clothing)
Schlatter ist mit der Marke Jäger der führende Hersteller von Maschinen zur Herstellung von Papiermaschinenbespannungen. Auf Jäger-Webmaschinen werden alle modernen mehrlagigen Gewebe hergestellt, die auf den schnellsten Papiermaschinen der Welt zum Einsatz kommen.

Produktbereich Drahtweben
Der Produktbereich Drahtweben entwickelt und baut Draht- und Gitterwebmaschinen, die auf Gewebe von höchster Qualität ausgerichtet sind. Die Drahtwebmaschinen werden unter anderem zur Herstellung von Sicherheitsgeweben, Airbaggeweben, Schutzgeweben und anderen Industriegeweben eingesetzt. Gitterwebmaschinen werden zum Beispiel für die Produktion von Zäunen, Schutzgittern oder Siebböden genutzt.



Schlatter Gruppe

		2017	2016	2015	2014	2013 ¹
Nettoerlös	CHF Mio.	101.1	90.5	83.2	89.5	96.9
Veränderung zum Vorjahr	%	11.7	8.8	-7.0	-7.7	-16.1
Betriebsergebnis (EBIT)	CHF Mio.	2.5	1.1	-5.9	0.7	0.2
in % vom Nettoerlös	%	2.5	1.2	-7.1	0.8	0.2
Konzernergebnis	CHF Mio.	2.9	0.5	-6.9	-0.2	-0.4
in % vom Nettoerlös	%	2.8	0.6	-8.3	-0.2	-0.4
Bestellungseingang	CHF Mio.	94.6	107.7	72.9	104.7	84.0
Auftragsbestand	CHF Mio.	42.5	49.0	31.9	42.2	27.1
Mitarbeiterbestand am 31.12.	Vollzeitstellen	345	319	310	313	313
im Jahresdurchschnitt	Vollzeitstellen	332	312	314	309	323
Nettoerlös pro Mitarbeiter	CHF 1000	305	290	265	290	300
Verzinsliches Fremdkapital	CHF Mio.	0.3	0.5	0.6	11.3	7.3
Nettofinanzguthaben/(-verschuldung)²	CHF Mio.	11.2	14.0	2.1	-7.9	-3.0
Gearing³	%	0.0	0.0	0.0	57.1	21.5
Free Cash Flow⁴	CHF Mio.	-2.8	11.9	-5.4	-4.6	-2.7
Umlaufvermögen	CHF Mio.	49.8	48.1	39.8	38.0	36.9
Anlagevermögen	CHF Mio.	6.3	7.3	9.3	11.2	12.6
Fremdkapital	CHF Mio.	30.7	33.1	27.5	35.3	35.5
Eigenkapital	CHF Mio.	25.4	22.3	21.6	13.9	14.0
Eigenfinanzierungsgrad	%	45.3	40.2	44.0	28.2	28.2
Eigenkapitalrentabilität (ROE)⁵	%	12.1	2.3	-38.7	-1.3	-2.8

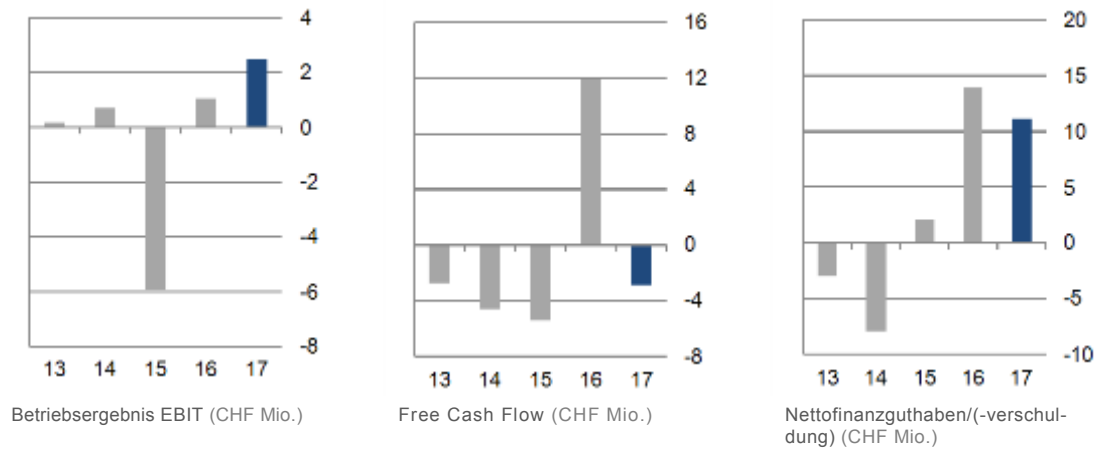
¹ Restatement 2013 aufgrund fehlerhafter Darstellung einer Finanzverbindlichkeit im Zusammenhang mit einer gewährten Mietzinsreduktion 2012 und 2013 mit Rückzahlung über die verbleibende Mietvertragslaufzeit

² Nettofinanzguthaben/(-verschuldung): flüssige Mittel abzüglich verzinsliches Fremdkapital

³ Gearing: Nettoverschuldung dividiert durch Eigenkapital

⁴ Geldfluss aus Betriebstätigkeit abzüglich Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen zuzüglich Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

⁵ Konzernergebnis dividiert durch durchschnittliches Eigenkapital



2017 2016 2015 2014 2013

Aktienkennziffern

Aktienkapital per 31.12.	CHF 1 000	17 675	17 675	17 675	13 465	13 465
Namenaktien	Anzahl	1 104 704	1 104 704	1 104 704	426 250	426 250
Dividendenberechtigte Namenaktien	Anzahl	1 104 704	1 104 704	1 104 704	426 081	426 081
Konzernergebnis je Namenaktie ¹	CHF	2.60	0.46	-6.22	-0.42	-0.93
Eigenkapital je Namenaktie ¹	CHF	23.03	20.17	19.55	32.54	32.81
Dividende je Namenaktie	CHF	0²	0	0	0	0
Payout Ratio	%	0²	0	0	0	0

Kursentwicklung

Jahreshöchst	CHF	58.00	44.00	77.18	159.00	210.00
Jahrestiefst	CHF	38.00	29.20	28.30	108.00	110.00
Jahresende	CHF	47.75	38.75	30.00	140.00	149.50

Börsenkapitalisierung

Jahreshöchst	CHF Mio.	64.1	48.6	85.3	67.8	89.5
Jahrestiefst	CHF Mio.	42.0	32.3	31.3	46.0	46.9
Jahresende	CHF Mio.	52.7	42.8	33.1	59.7	63.7

¹ Ermittelt auf Basis dividendenberechtigter Aktien

² Gemäss Antrag an die Generalversammlung vom 3.5.2018

Schlatter Gruppe steigert Nettoerlös und Gewinn

Die Schlatter Gruppe hat ihren Nettoerlös und den Gewinn im Geschäftsjahr 2017 gesteigert. Die aktuell gute Verfassung der Weltwirtschaft und die grossen Entwicklungsanstrengungen der vergangenen Jahre wirken sich positiv auf die Investitionsbereitschaft unserer Kunden und den Markterfolg aus, und Schlatter konnte mit den neulancierten Produkten Marktanteile gewinnen. Während das Segment Schweißen im Geschäftsjahr 2017 einen deutlichen Gewinn erzielte, ist das Segment Weben in die Verlustzone zurückgefallen. 2018 wird keine grundlegende Veränderung des Marktumfelds erwartet, und die Marktpositionierung von Schlatter wurde aufgrund der Produktentwicklungsoffensive weiter gestärkt. Für das Geschäftsjahr 2018 strebt Schlatter einen Gewinn über dem Vorjahresniveau an, wobei beide Segmente entsprechend zur Gewinnsteigerung beitragen sollen.



Paul Zumbühl
Präsident des Verwaltungsrats



Werner Schmidli
Chief Executive Officer

Die Schlatter Gruppe steigerte ihren Nettoerlös im Geschäftsjahr 2017 um 11.7% auf CHF 101.1 Mio. (2016: CHF 90.5 Mio.) und erzielte mit CHF 94.6 Mio. einen tieferen Bestellungseingang als im Vorjahr (2016: CHF 107.7 Mio.). Der Auftragsbestand per 31.12.2017 betrug CHF 42.5 Mio. (31.12.2016: CHF 49.0 Mio.). Für die Berichtsperiode weist die Schlatter Gruppe ein positives Betriebsergebnis (EBIT) von CHF 2.5 Mio. (2016: CHF 1.1 Mio.) aus. Mit einem Konzernergebnis von CHF 2.9 Mio. (2016: CHF 0.5 Mio.) schliesst die Schlatter Gruppe mit einem Gewinn ab, der deutlich über dem Vorjahresergebnis liegt.

Märkte

Anlagen zur Herstellung von Armierungsgittern

Die Stahlpreise haben sich 2017 im Vergleich zu früheren Jahren auf einem etwas höheren Niveau halten können, nachdem sie sich im Geschäftsjahr 2016 leicht erholt hatten. Zusammen mit der allgemein guten Verfassung der Weltwirtschaft wirkte sich dies positiv auf die Investitionstätigkeit der Mattenwerke aus. In erdölproduzierenden Ländern schürt der etwas höhere Ölpreis zudem die Erwartung, dass sich nun Infrastrukturprojekte realisieren lassen, die in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum hinausgeschoben worden waren.

Die Überkapazitäten der Mattenwerke in Europa haben die Konzentration und die Konsolidierung bei unseren Kunden weiter vorangetrieben. Die den Markt dominierenden, grösseren Industriegruppen modernisieren insbesondere im nördlichen Europa ihre Produktionswerke. Schlatter konnte von dieser Entwicklung profitieren und gewann in den vergangenen zwei Jahren einige grosse Aufträge.

China ist weltweit der grösste Verbraucher von Baustahl. In der Bauindustrie werden aber fast ausschliesslich Einzelstabarmierungen eingesetzt. Schlatter geht nicht davon aus, dass die herkömmlichen Mattenwerke wachsen werden, erwartet aber, dass zunehmend mehr vorgefertigte Betonelemente verwendet werden, in denen auch vermehrt geschweisste Gitter zum Einsatz kommen. In Südostasien ist eine befriedigende Nachfrage nach flexiblen, sehr produktiven und schnell umrüstbaren Armierungsgitteranlagen zu verzeichnen.

Nachdem das Neuanlagengeschäft in Brasilien 2014 zum Erliegen kam, zeichnet sich aktuell eine leichte Erholung der Investitionsbereitschaft in unserem wichtigsten südamerikanischen Markt ab. Im Geschäftsjahr 2017 konnten mehrere Projekte gewonnen werden, was uns für die zukünftige Entwicklung zurückhaltend positiv stimmt. In einigen zentralamerikanischen Ländern und in den Emerging Markets im Allgemeinen besteht weiterhin Bedarf an Hochleis-

tungsmaschinen für standardisierte Armierungsgitter.

Anlagen zur Herstellung von Industriegittern

Mit der vor einigen Jahren lancierten und stetig weiterentwickelten Produktfamilie MG950 konnten wiederum zahlreiche Aufträge gewonnen und eine stabile Geschäftsbasis etabliert werden. Neben Europa gehören die USA zu den wichtigsten Märkten für Industriegitter.

In China wächst das Potenzial im Bereich der Anlagen für die Industriegitterherstellung, da der Automatisierungsgrad und die Qualitätsansprüche zunehmen. Dies äussert sich einerseits in einer wachsenden Nachfrage nach erneuerten, gebrauchten Schlatter-Anlagen und andererseits in der Nachfrage nach Neuanlagenprojekten.

In Russland stellen wir eine zögernde Belegung im Bereich der Anlagen für die Industriegitterherstellung fest.

Seit 2016 investiert Schlatter gezielt zusätzliche Mittel und Ressourcen in die Bearbeitung von Märkten für die Gitterherstellung, in denen wir bisher eher zurückhaltend präsent waren, wie beispielsweise im Mittleren Osten. Im Geschäftsjahr 2017 konnten in diesen Regionen erste bedeutende Verkäufe getätigt werden.

Schienen-schweissen

Die Verkäufe von Schienen-schweiss-systemen entwickelten sich auf eher zurückhaltendem Niveau stabil. Ein Wachstum in diesem profitablen Markt ist schwierig zu realisieren, da sich Schlatter in einer engen Nische bewegt und bei einer Erweiterung des Produktangebots in Konkurrenz zu Grosskonzernen tritt, die im Markt bereits etabliert sind.

Anlagen zur Herstellung von Papiermaschinenbespannungen und Drahtgeflechten

Die im Geschäftsjahr 2017 erzielten Verkäufe lagen auf Vorjahresniveau. Aus der Region Asien konnte eine anziehende Nachfrage festgestellt wer-

den, wobei Investitionen in Neuanlagen vorwiegend in China getätigt werden. In den westlichen Märkten liegt der Schwerpunkt der Kundenaktivitäten weiterhin in der Optimierung bestehender Produktionsstätten. Der Markt war in den vergangenen Jahren rückläufig und volatil, da die Konsolidierung der Papierfabriken stetig voranschritt. Dieser Prozess scheint nun abgeschlossen, und in China wachsen lokale chinesische Hersteller. Unsere Maschinen zur Herstellung von Papiermaschinenbespannungen wurden in den vergangenen Jahren im Vergleich mit denjenigen der Konkurrenz substanzial leistungsfähiger. Der wachsende Welt- und Onlinehandel sowie die Stilllegung alter Papierfabriken in China aus Umweltschutzgründen dürften in diesem Markt zu einem steigenden Investitionsbedarf führen. Andere Anwendungsbereiche wie beispielsweise der Zeitungsdruck sind rückläufig. Die Schlatter Gruppe geht davon aus, dass sich der Markt nun gefangen hat und dass sich im Geschäftsjahr 2018 ein Bestellungseingang mindestens auf Vorjahresniveau realisieren lässt.

Ersatzteile und Service

Das Geschäft mit Ersatzteilen und Servicedienstleistungen entwickelte sich stabil und trägt rund 30 Prozent zum Nettoerlös der Gruppe bei. Schlatter verfügt weltweit über eine riesige Anzahl installierter Anlagen. Zur Stärkung des After Sales soll das bestehende Potenzial im Bereich Draht verstärkt genutzt werden.

Produktentwicklung gestärkt

Die Schlatter Gruppe hat 2017 bedeutende finanzielle Mittel in die Produktentwicklung eingesetzt. Die dafür verwendeten Mittel betragen in der Berichtsperiode CHF 5.1 Mio. (2016: CHF 5.4 Mio.). Im Geschäftsjahr 2018 sind für die Produktentwicklung Ausgaben in ähnlicher Grössenordnung geplant.

Im Segment Schweißen liegt der Innovationschwerpunkt im Produktbereich Draht (Anlagen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern). Mit der Entwicklung einer Maschinen-

plattform sollen die Produktkosten gesenkt und die durch das breite Produktportfolio hervorgerufene Komplexität bedeutend reduziert werden. Mit diesem mittel- bis langfristig angesetzten Projekt sollen nachhaltige Wettbewerbsvorteile für den Produktbereich Draht geschaffen werden.

Produktinnovationen wie die Weiterentwicklung der Industriegittergeneration MG950 oder die Erweiterung der Anlagenfamilie MG800 im Bereich Armierungsgitter stellen weitere Schwerpunkte dar. So soll beispielsweise die Anlagenfamilie MG800, die sich durch hohe Flexibilität, eine hohe Leistungsfähigkeit und kurze Umrüstzeiten auszeichnet, um eine bedeutend kostengünstigere Variante im tieferen Leistungsbereich ergänzt werden. 2018 sollen zudem alle im Markt befindlichen Prototypen stabilisiert und die Projekte abgeschlossen werden.

Am Standort Münster wurden die Webmaschinen technisch auf den neusten Stand gebracht. Dazu gehörte unter anderem die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Breitwebmaschine BK860 für den Drying-Bereich. Zudem wurde das Programm der Ausrüstungsmaschinen mit funktionalen Verbesserungen ergänzt, die den Kunden Vorteile verschaffen.

Bedeutende Investitionen in die Fertigung am Standort Münster

2017 wurde ein Investitionsprogramm zur Erneuerung der Fertigung in Münster freigegeben. Die neuen Fertigungsmaschinen nehmen ihren Betrieb mehrheitlich im Geschäftsjahr 2018 auf. Einhergehend wurde die Fertigung von einer 2-Schicht- auf eine 3-Schicht-Produktion erhöht. Dies erlaubt, bisher extern zugekaufte Teile in bedeutendem Ausmass selber herzustellen, wodurch sich die Bruttomarge und die Auslastung weiter verbessern. Ebenso werden die Prozesse in der Montage erneuert, womit eine deutliche Produktivitätssteigerung angestrebt wird.

Veränderungen in der Gruppenleitung

Bei den Gruppenleitungspositionen wurde Harald Reich per 1. Januar 2017 zum

Geschäftsführer der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG und Mitglied der Gruppenleitung ernannt. Frank Schröter, bisheriger Leiter von Schlatter Deutschland und seit 37 Jahren am Standort in Münster tätig, trat per Ende Juni 2017 in den vorzeitigen Ruhestand. Michaela Wingeier, Leiterin Personal, wird eine neue Herausforderung ausserhalb der Schlatter Gruppe annehmen und die Schlatter Gruppe per 31. Juli 2018 verlassen. Wir danken Michaela Wingeier und Frank Schröter für ihre engagierte Mitarbeit und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Im Verwaltungsrat haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Veränderungen ergeben.

Dank

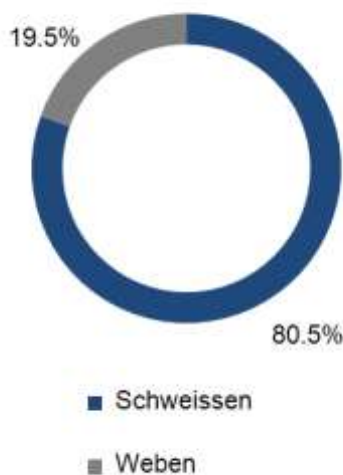
Die Schlatter Gruppe sah sich in den vergangenen Jahren vor grosse Herausforderungen gestellt. Während dieser Zeit haben alle Stakeholder einen wesentlichen Beitrag geleistet, um die Gruppe nachhaltig zu stabilisieren. Dieses Engagement zeigte im Geschäftsjahr 2016 erstmals Wirkung und hat sich im Geschäftsjahr 2017 in weiteren Fortschritten niedergeschlagen. Im Namen des Verwaltungsrats und des Managements danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung. Unseren Kunden danken wir für die anspruchsvollen und spannenden Projekte, die wir im vergangenen Geschäftsjahr gemeinsam erfolgreich realisieren durften. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für das Vertrauen, das Sie uns mit Ihrem Engagement beweisen.

Ausblick

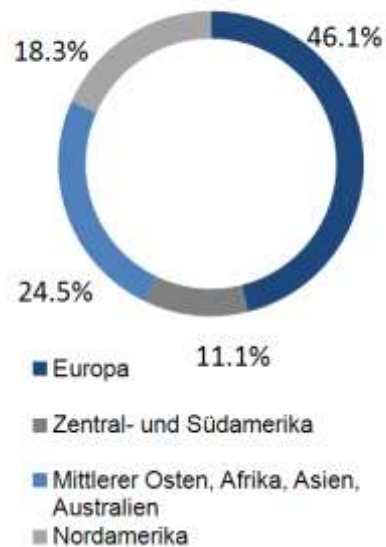
Die Innovationsinitiative der letzten Jahre, das belebtere Marktumfeld und der Aufschwung der Weltwirtschaft sowie der etwas abgeschwächte Schweizer Franken geben der Schlatter Gruppe Auftrieb. Trotz der nach wie vor anspruchsvollen Rahmenbedingungen ist Schlatter für das Geschäftsjahr 2018 gut aufgestellt. Nach

dem überdurchschnittlich starken Bestellungseingang im Jahr 2016 hat sich dieser im Geschäftsjahr 2017 wieder normalisiert. Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir einen moderaten Anstieg. Die Verkaufsoffensive im Vertrieb – wie beispielsweise der Aufbau zusätzlicher Verkaufsressourcen in den Emerging Markets oder die Etablierung des Verkaufs- und Servicestützpunkts in China – resultieren in steigendem Absatz in diesen Regionen. Das Massnahmenpaket zur Senkung der Produktkosten und zur Verbesserung des Preisniveaus bei den Webmaschinen soll dazu beitragen, dass das Segment Weben 2018 in die Gewinnzone zurückkehrt. Der Verwaltungsrat und das Management streben für das Geschäftsjahr 2018 einen Gewinn an, der über dem Vorjahr liegt. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 3. Mai 2018 beantragen, auf eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 zu verzichten.

Nettoerlös 2017 nach Segmenten



Nettoerlös 2017 nach Regionen



Paul Zumbühl
Präsident des
Verwaltungsrat

Werner Schmidli
Chief Executive
Officer

Segment Schweißen erzielt höheren Nettoerlös und Gewinn

Die aufgrund der Frankenstärke im Geschäftsjahr 2015 umgesetzten Kostensparmassnahmen haben ihre Ergebniswirkung weiterhin bestätigt. Zudem wird die moderate Abschwächung des Schweizer Franks die Profitabilität des Segments Schweißen auch im Geschäftsjahr 2018 stützen. Projekte zur Senkung der Herstell- und Produktkosten haben sich als Daueraufgabe etabliert. Mit der Erarbeitung einer neuen Maschinenplattform sollen die Komplexität reduziert und die Produktkosten langfristig nachhaltig gesenkt werden. Für 2018 wird keine grundlegende Veränderung des Marktumfelds erwartet, und die Marktpositionierung stimmt aufgrund der Produktentwicklungsoffensive der letzten Jahre zuversichtlich. Schlatter strebt im Segment Schweißen für das Geschäftsjahr 2018 einen in etwa gleichbleibenden Nettoerlös und einen höheren Gewinn an.



Im Segment Schweißen konnte der Nettoerlös im Geschäftsjahr 2017 auf CHF 81.4 Mio. gesteigert werden (2016: CHF 69.8 Mio.). Der Bestellungseingang liegt mit CHF 73.8 Mio. wie erwartet unter dem Vorjahr (2016: CHF 86.7 Mio.). Der vergleichsweise hohe Bestellungseingang des Vorjahrs beinhaltet zwei Grossaufträge im Gesamtbetrag von CHF 17.5 Mio. Der Auftragsbestand am Jahresende betrug CHF 34.5 Mio. (31.12.2016: CHF 42.1 Mio.).

Anlagen zur Herstellung von Armierungsgittern

Im umsatzstärksten Bereich Armierungsgitter hat sich in vielen Märkten weltweit eine leichte Erholung eingestellt. Aufgeschobene Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen von Kunden wurden realisiert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Abwicklungsvolumen fast verdoppelt, und es konnten positive Skaleneffekte mit entsprechender Ergebnisverbesserung erzielt werden.

Mit der Entwicklung neuer Anlagenkonzepte zur Herstellung von Armierungsgittern hat Schlatter in den vergangenen Jahren auf die veränderten Rahmenbedingungen für ihre Kunden reagiert. Dazu gehören beispielsweise die neue Generation der Hochleistungsanlage MG316 oder das Anlagenkonzept MG800. Die Verkaufserfolge zeigen, dass die Anlagenkonzepte die Bedürfnisse der Kunden treffen.

Anlagen zur Herstellung von Industriegittern

Die flexible und produktive Maschinen- generation MG950 hat sich mit ihren Anwendungserweiterungen in Europa und auch in den USA gut etabliert. Die Anwendungsmöglichkeiten dieser Anlagen- generation für die Industriegitterfertigung werden weiter modular erweitert. Der Trend geht in Richtung integrierter Systemlösungen zur Herstellung von Endprodukten. Diese Fertigungskonzepte integrieren auch Maschinen und Anlagen, die nicht nur die reine Gitterfertigung betreffen, was die Entwicklung dieses Geschäftsbereichs in den nächsten Jahren beeinflussen wird.

Eine Anwendung innerhalb der Industriegitterfertigung sind Anlagen zur Herstellung von Zaungittern. Schlatter hat mit der Hochleistungsanlage NS240, die beispielsweise zur Herstellung von mobilen Zäunen verwendet wird, und der Zaungitteranlage MG700 für flexible Anwendungen, mit der noch mehr Zaunprodukte hergestellt werden können, ihr Produktportfolio in den vergangenen Jahren erweitert. Einhergehend mit der Entwicklung der Maschinenplattform soll eine neue Anlagenfamilie im Bereich Zaungitter geschaffen werden, die die Kundenbedürfnisse noch besser abdeckt.

Produktbereich Schienenschweißen

Dank der dominierenden Marktstellung für stationäre Schienenschweissanlagen konnte Schlatter ihren Marktanteil im Geschäftsjahr 2017 halten. Das Marktvolumen in diesem Produktbereich ist jedoch im Vergleich zu den Gittermaschinen bedeutend geringer.

Im Bereich der mobilen Schienenschweissysteme hat der Wettbewerb

zugenommen, da Grosskonzerne, die umfassend im Gleisoberbau tätig sind, ihr Produktportfolio auf das mobile Schienenschweißen ausweiten. Diese Konzerne haben nicht nur eine grössere Marktmacht im gesamten Gleisoberbau, sondern bieten auch Dienstleistungen wie Contracting, firmeneigenes Leasing oder Vermietung der Anlagen an. Erfreulich ist, dass die in der Vergangenheit anvisierten Verkäufe der mobilen Schienenschweissysteme in Russland wieder Schwung aufgenommen haben und gleich mehrere Abschlüsse getätigt werden konnten. Schlatter ist das erste westliche Unternehmen, das mobile Systeme in Russland homologiert und dadurch die staatliche Zulassung erhalten hat. Diese Homologierung ist auch auf alle anderen CIS-Länder anwendbar.

Ausblick

Mit dem aktuellen Auftragsbestand sind die vorhandenen Kapazitäten im Segment Schweißen gut ausgelastet. Engpässe bestehen insbesondere in den technischen Abteilungen und bei der Inbetriebnahme der verkauften Anlagen. Neben der weiteren Umsetzung der Massnahmen zur Steigerung der Produktivität und der Senkung der Herstellkosten haben weitere mittelfristig wirksame Massnahmen Priorität. Schlatter investiert dazu gezielt in die Produktentwicklung und in die Entwicklung der Märkte. Zudem wird der Stärkung des After Sales hohe Bedeutung zugemessen. Für das Segment Schweißen strebt Schlatter im Geschäftsjahr 2018 einen in etwa gleichbleibenden Nettoerlös sowie einen höheren Gewinn an.

Bedeutendes Investitionsprogramm für Fertigung in Münster lanciert

Trotz hoher Auslastung hat das Segment Weben im Geschäftsjahr 2017 einen Verlust realisiert. Ein Grund dafür sind fehlende Veredelungsmaschinen für die technischen Textilien, die im Vergleich zu den Webmaschinen eine bessere Profitabilität ausweisen. Produktkostensenkungsmassnahmen und ein verbessertes Preisniveau bei den Webmaschinen sollen 2018 zur Rückkehr in die Gewinnzone beitragen. Der Nettoerlös im Geschäftsjahr 2017 wurde hauptsächlich mit den Maschinen zur Herstellung von Papiermaschinenbespannungen erzielt. Das Volumen im Drahtwebmaschinenbereich betrug 2017 rund 15 Prozent des Nettoerlöses des Segments Weben und konnte leicht gesteigert werden. Zirka ein Drittel des Umsatzes des Standorts Münster wird mit der Fertigung von Teilen und Modulen für den Standort Schlieren erzielt.



Im Geschäftsjahr 2017 blieb der Bestellungseingang des Segments Weben mit CHF 20.8 Mio. (2016: CHF 21.0 Mio.) konstant. Der Nettoerlös lag im Berichtsjahr mit CHF 19.7 Mio. (2016: CHF 20.7 Mio.) leicht unter dem Vorjahr. Der Auftragsbestand per 31.12.2017 betrug CHF 8.0 Mio. (31.12.2016: CHF 6.9 Mio.).

Webmaschinen für Papiermaschinenbespannungen (PMC)

Das Anlagenmodell BK860 im Drying-Bereich wurde erfolgreich bei den Kunden eingeführt. Damit verbreitert sich der Einsatzbereich des Anlagentyps BK860 von Formingsieben auch auf den Trockensieb-bereich. Durch die höhere Tourenzahl der BK860 für Trockensiebe entsteht für unsere Kunden ein grosser Produktivitätssprung. Im Finishing-Bereich konnten mit der 2016 neu entwickelten Thermofixieranlage mit besserer Prozessfunktionalität und niedrigerem Energieverbrauch im Geschäftsjahr 2017 Folgeaufträge gewonnen werden.

Drahtweben

Das 2016 überarbeitete Modell GD620 zum Gitterweben wurde erfolgreich im Markt eingeführt. Die ersten Auslieferungen sind im ersten Halbjahr 2017 erfolgt. Es handelt sich um die weltweit erste Anlage zum vollautomatischen Weben von 8mm-Federstahldraht zu engmaschigen Sieben. Hieraus ergibt sich neues Umsatzpotenzial im Bereich Drahtweben.

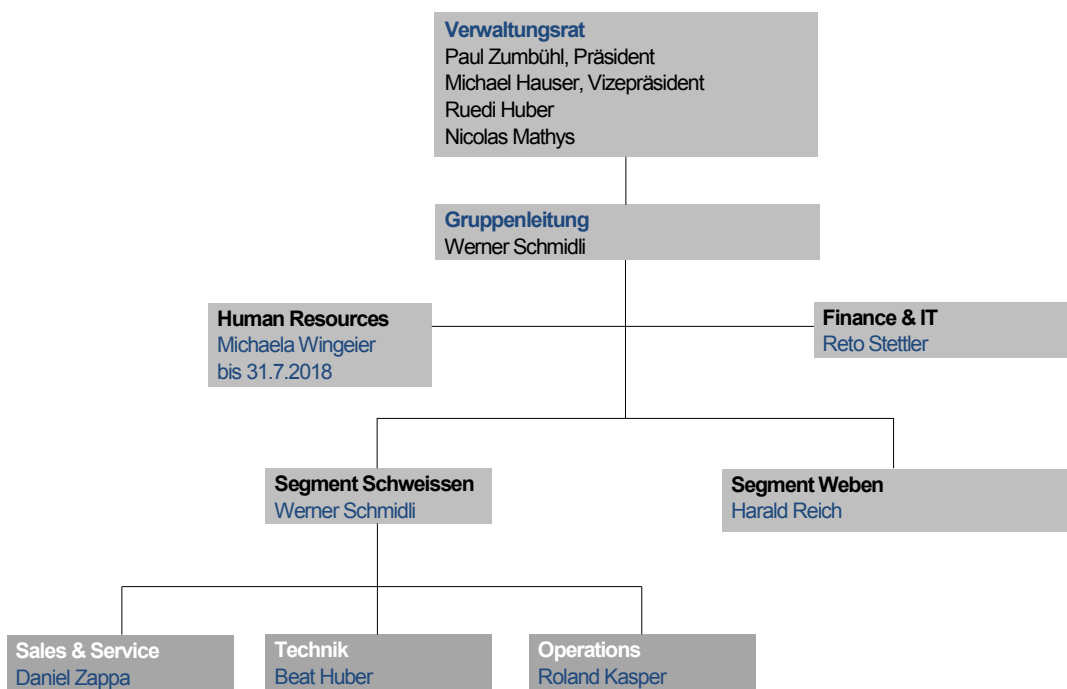
Ausblick

Die Schlatter Gruppe geht für das neue Geschäftsjahr von einer positiven Marktverfassung aus. Die Kapazitäten im Segment Weben sind gut ausgelastet. Es besteht die Erwartung, dass die Profitabilität deutlich gesteigert werden kann und dass das Segment im Verlauf des neuen Geschäftsjahrs in die Gewinnzone zurückkehrt. Für 2018 werden ein Nettoerlös auf Vorjahreshöhe und ein Gewinn angestrebt.

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Die Corporate Governance der Schlatter Gruppe soll mittels Richtlinien, die auf die Grösse des Unternehmens zugeschnitten sind, eine transparente und umsichtige Geschäftspolitik sowie eine effiziente Verwendung der eingesetzten Mittel sicherstellen. Der vorliegende Corporate-Governance-Bericht wurde gemäss den Anforderungen der Richtlinie der SIX Swiss Exchange für Informationen zur Corporate Governance erstellt.

Konzernstruktur und Organigramm per 31.12.2017



Kotierte Gesellschaft

Die Schlatter Industries AG ist die Dachgesellschaft der Schlatter Gruppe. Sie hat ihren Sitz und den Ort der Hauptverwaltung an der Brandstrasse 24 in Schlieren (CH). Die Gesellschaft hält direkt oder indirekt alle Beteiligungen an den Gesellschaften der Schlatter Gruppe. Die Namenaktien der Schlatter Industries AG (vormals Schlatter Holding AG) waren von 1998 bis am 30.11.2012 am Main Segment der SIX Swiss Exchange kotiert. Infolge der Umstellung der Rechnungslegung von IFRS auf Swiss GAAP FER erfolgte am 3.12.2012 der Wechsel zum Domestic-Standard-Segment. Durch die Neukonzeptionierung der regulatorischen Standards werden die Aktien seit dem 3.8.2015 im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Valorennummer 227731
 ISIN CH0002277314
 Telekurs STRN
 Reuters STRN.S

Die Schlatter Industries AG wies per 31.12.2017 eine Börsenkapitalisierung von CHF 52.7 Mio. auf.

Nicht kotierte Gruppengesellschaften

Informationen zu den Gesellschaften der Schlatter Gruppe sind auf den Seiten 67 und 80 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Bedeutende Aktionäre

Informationen zu den bedeutenden Aktionären sind auf Seite 83 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Die während des Berichtsjahrs publizierten Offenlegungsmeldungen können auf folgender Website der SIX Swiss Exchange abgerufen werden:
www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html

Struktur des Aktionariats

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre
1 bis 10	47
11 bis 100	114
101 bis 1000	119
1 001 bis 10 000	20
mehr als 10 000	13

Die Angaben basieren auf den per 31.12.2017 im Aktienbuch der Gesellschaft eingetragenen Namenaktionären. Von den 1 104 704 ausstehenden Aktien waren am Bilanzstichtag 964 047 Aktien (87.3%) im Aktienbuch erfasst.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine gegenseitigen kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen zwischen der Schlatter Industries AG und den auf Seite 83 dieses Geschäftsberichts genannten bedeutenden Aktionären.

Kapitalstruktur

Kapital

Ordentliches Aktienkapital

Per 31.12.2017 verfügte die Schlatter Industries AG über ein ordentliches Aktienkapital von CHF 17 675 264, eingeteilt in 1 104 704 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 16.00 je Aktie. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert. Jede Aktie berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme. Dividendenberechtigt sind alle Aktien, die nicht von der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften gehalten werden.

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2017 weder über bedingtes Kapital noch hat sie Partizipations-, Genussscheine oder Anlehensobligationen irgendwelcher Art ausgeben.

Kapitalveränderungen

An der ordentlichen Generalversammlung vom 5.5.2015 wurde die beantragte ordentliche Kapitalerhöhung verbunden mit einer Herabsetzung des Nennwerts genehmigt. Dabei wurde der Nennwert der bestehenden 426 250 Aktien von CHF 31.59 auf neu CHF 16.00 pro Aktie reduziert. Das daraus resultierende neue Aktienkapital von CHF 6 820 000 wurde danach durch Ausgabe von 639 375 neuer Aktien zu CHF 16.00 auf CHF 17 050 000 erhöht.

Weiter wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 5.5.2015 die Schaffung von genehmigtem Kapital im Umfang von bis zu 40 000 Aktien genehmigt. Davon wurden 39 079 Aktien neu ausgegeben, um die fixe Vergütung des Verwaltungsrats sowie die variable Vergütung der Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2015 ausschliesslich in Schlatter-Aktien zu bezahlen. Das ordentliche Aktienkapital wurde somit um CHF 625 264 auf CHF 17 675 264 erhöht.

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2017 über kein genehmigtes Kapital.

Informationen zur Veränderung des Aktienkapitals, der Reserven, des Reingewinns und des konsolidierten Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2017 sind auf Seite 42 unter «Konsolidierter Eigenkapitalnachweis» aufgeführt. Die entsprechenden Informationen für die zwei vorangehenden Geschäftsjahre finden sich in den Geschäftsberichten 2016 auf Seite 44 sowie 2015 auf Seite 46.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Aktien der Schlatter Industries AG sind frei übertragbar. Für Nominees ist die fidejuziarische Eintragung mit Stimmrecht und ohne Beschränkung möglich.

Wandelanleihen und Optionen

Die Gesellschaft hat per 31.12.2017 weder Wandelanleihen noch ähnliche eigenkapitalgebundene Schuldinstrumente oder Optionen ausgegeben.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG besteht gemäss Statuten aus mindestens drei Mitgliedern. Er setzte sich per 31.12.2017 aus den nachfolgend aufgeführten Personen zusammen. Keines der Verwaltungsratsmitglieder hat während der vergangenen drei Jahre eine exekutive Funktion innerhalb der Schlatter Gruppe ausgeübt oder steht in wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit einer Gesellschaft der Gruppe.

Statutarische Regeln betreffend Tätigkeiten und Vergütungen

Artikel 28 der Statuten regelt die Anzahl der zulässigen weiteren Tätigkeiten für die Mitglieder des Verwaltungsrats. Die statutarischen Regeln bezüglich Vergütung der Verwaltungsräte werden in Artikel 30 geregelt. Es dürfen keine Darlehen und Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrats gewährt werden (Artikel 27).

An der Generalversammlung sind die Mitglieder des Verwaltungsrats, deren Vergütung festgelegt wird, ebenfalls teilnahme- und stimmberechtigt.

Die Statuten der Gesellschaft sind unter folgender URL publiziert:
www.schlattergroup.com/de/investor-relations/



Paul Zumbühl
Präsident

1957, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 29.10.2007, Präsident seit 29.5.2012, Amtsdauer bis GV 2018

Aktuelle Tätigkeit

Seit 1.1.2000 CEO der Interroll Gruppe, Sant'Antonino (CH)

Beruflicher Werdegang

- 1994 bis 1999 Managing Director und CEO der Mikron Plastics Technology und Mitglied der Konzernleitung der Mikron Gruppe, Biel (CH)
- 1988 bis 1994 Geschäftsführer und weitere Leitungsfunktionen in der Sarna Gruppe, Sarnen (CH)
- 1984 bis 1987 Sales Engineer sowie Sales Manager Europe der Symalit AG, Lenzburg (CH)

Ausbildung

Dipl. Ing. (Hochschule für Technik Luzern); MBA (Joint University Program der Universitäten in Boston, Bern und Shanghai); AMP der Kellogg Business School der Northwestern University Evanston/Chicago

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Industry Executive Advisory Board des «Executive MBA Supply Chain Management» der ETH Zürich



Michael Hauser Vizepräsident

1961, Schweizer/Deutscher, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 3.5.2016, Amtsdauer bis GV 2018

Aktuelle Tätigkeit

Seit 2011 CEO Tornos SA, Moutier (CH)

Beruflicher Werdegang

- 2008 bis 2010 Mitglied der Konzernleitung Georg Fischer AG und Leiter Geschäftsbereich GF AgieCharmilles
- 2000 bis 2008 Mitglied der Gruppenleitung GF AgieCharmilles und Leiter Division Frästechnik (Mikron, Bostomatic, Step-Tec)
- 1996 bis 2000 Mitglied der Gruppenleitung Mikron Technology Group und Vorsitzender der Geschäftsbereichsleitung Fräsmaschinen

Ausbildung

Dipl. Kaufmann, Universität Mannheim

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

SWISSMEM, Mitglied des Vorstands und Präsident der Fachgruppe «Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik» CECIMO «European Committee for Cooperation of the Machine Tool Industries», Delegierter (Mitglied des Verwaltungsrats bis November 2017, Präsident von 2009 bis 2011)



Ruedi Huber
Mitglied

1960, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 11.5.2010, Amtsdauer bis GV 2018

Aktuelle Tätigkeit

Verschiedene Verwaltungsratsmandate

Beruflicher Werdegang

- 1996 bis 2014 SFS Intec, Heerbrugg (CH)
- 1985 bis 1996 Verkaufsingenieur SFS England und Aufbau SFS USA

Ausbildung

Matura Typ C

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg, sowie Mitglied weiterer, nicht kotierter Gesellschaften



Nicolas Mathys Mitglied

1968, Schweizer, nicht exekutives, im Verwaltungsrat seit 3.5.2016, Mitglied Amtsdauer bis GV 2018

Aktuelle Tätigkeit

Partner bei Zug Finance AG, Baar (CH)

Beruflicher Werdegang

- 2001 bis 2009 Partner bei Zulauf Asset Management AG
- 1998 bis 2001 Portfolio Manager/Company Analyst bei Zulauf Asset Management AG
- 1993 bis 1996 Project Engineer bei F. Hoffmann - La Roche AG, Basel

Ausbildung

Master of Business Administration, SDA BOCCONI, Mailand; Master in Chemical Engineering, ETH Zürich

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Verschiedene VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften im In- und Ausland

Veränderungen während der Berichtsperiode

In der Berichtsperiode 2017 fanden keine Veränderungen statt.

Peter Müller ist per Datum der ordentlichen Generalversammlung vom 3.5.2016 aus dem Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG ausgetreten.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 3.5.2016 wurde der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG um zwei neue Mitglieder ergänzt. Gewählt wurden Nicolas Mathys, Mitgründer und Partner von Zug Finance AG, Baar, sowie Michael Hauser, CEO von Tornos.

Wahl und Amtszeit

Die Schlatter Industries AG berücksichtigt die Anforderungen der VegüV betreffend Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrats bereits seit 2009. Die diesbezüglichen Statutenänderungen wurden an der Generalversammlung 2015 genehmigt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, vorbehaltlich der zwingenden Kompetenz der Generalversammlung, indem der Verwaltungsrat seinen Vizepräsidenten und seinen Sekretär wählt. Der Sekretär braucht weder Verwaltungsrat noch Aktionär zu sein. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse und trifft seine Wahlen mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Der Präsident ruft den Verwaltungsrat zusammen, sooft es die Geschäfte erfordern. In der Regel trifft sich der Verwaltungsrat zu sechs ganz-/halbtägigen Sitzungen sowie zu einer ganztägigen Klausursitzung. Im Geschäftsjahr 2017 trat der Verwaltungsrat zu fünf Sitzungen zusammen.

Anzahl zulässiger Tätigkeiten

Kein Mitglied des Verwaltungsrats kann mehr als fünf zusätzliche Mandate in den obersten Leitungs- und Verwaltungsorganen in konzernfremden börsenkotierten Unternehmen wahrnehmen; der Verwaltungsrat kann im Einzelfall pro Mitglied maximal zwei Ausnahmen zulassen. Mehrere Mandate innerhalb eines Konzerns werden als eine Tätigkeit gezählt.

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat ein Risk and Audit Committee sowie ein Nomination and Compensation Committee bestellt. Die Ausschüsse unterstützen den Verwaltungsrat, haben aber keine Entscheidungsbefugnisse. Die dem Verwaltungsrat gemäss Organisationsreglement und Gesetz zugewiesenen Pflichten und Kompetenzen verbleiben beim Verwaltungsrat als Gesamtgremium. Die Amtsdauer der Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse fällt in der Regel mit ihrer Amtsdauer als Verwaltungsrat für die Schlatter Industries AG zusammen.

Risk and Audit Committee

Mitglieder: Paul Zumbühl (Vorsitz), Ruedi Huber

Das Risk and Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Kontrolle der Einhaltung rechtlicher Vorschriften. Der Ausschuss hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Überprüfung der Ausgestaltung des Rechnungswesens (anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Beurteilung von Bewertungs- und Finanzierungsgrundsätzen, interne und externe finanzielle Berichterstattung) in Bezug auf Angemessenheit, Zuverlässigkeit und Wirksamkeit.
- Überprüfung des Jahresabschlusses und weiterer zu publizierender Finanzinformationen.
- Überwachung und Einschätzung der Unternehmensrisiken und Überprüfung der Praktiken des Risikomanagements.
- Überwachung der Geschäftstätigkeit hinsichtlich Einhaltung von Beschlüssen des Verwaltungsrats, interner Reglemente und Richtlinien, Weisungen und Rechtsvorschriften, insbesondere auch aus der Börsengesetzgebung (Compliance).
- Überprüfung von Leistung, Unabhängigkeit und Honorierung der externen Revision sowie Wahlempfehlung zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Generalversammlung.
- Behandlung der Prüfberichte; Beratung aller bedeutenden Feststellungen und Empfehlungen der externen Revision mit Gruppenleitung und externer Revision.
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen der externen Revisionsstelle.
- Überprüfung der Leistung und Honorierung von Beratungsmandaten mit Nahestehenden.
- Erledigung weiterer vom Verwaltungsrat an den Ausschuss übertragener Aufgaben.

Weiter nimmt das Risk and Audit Committee die in Erläuterung 27 (Seite 65) beschriebenen Aufgaben in Bezug auf das finanzielle Risikomanagement wahr.

Der Ausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal im Jahr. Er trifft sich mindestens einmal jährlich zu einer Sitzung mit Vertretern der externen Revision. Der CFO nimmt in der Regel an den Sitzungen des Ausschusses teil. Zu den Sitzungen können andere Mitglieder des Verwaltungsrats, der CEO, weitere Mitglieder der Gruppenleitung oder andere Fachspezialisten beigezogen werden. Im Geschäftsjahr 2017 traf sich das Risk and Audit Committee zu zwei Sitzungen. Der CEO und der CFO nahmen an beiden Sitzungen teil.

Nomination and Compensation Committee

Mitglieder: Michael Hauser (Vorsitz), Paul Zumbühl

Das Nomination and Compensation Committee bereitet alle relevanten Traktanden in den Bereichen Nomination und Compensation in Bezug auf die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung vor. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben:

- Leitung des Selektionsprozesses und Antragstellung betreffend neue Verwaltungsräte.
- Leitung des Selektionsprozesses und Antragstellung betreffend CEO.
- Prüfung des Prozesses zur Selektion von Mitgliedern der Gruppenleitung (inkl. Interviews bei Endselektion) sowie der wesentlichen Bedingungen ihrer Anstellungsverträge.
- Beantragung der Entschädigung des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse.
- Prüfung, Verhandlung und Beantragung der Entschädigung des CEO.
- Prüfung und Beantragung der Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung auf Antrag des CEO.

- Prüfung, Beantragung und Überwachung der Implementierung von Options- und Beteiligungsplänen für den Verwaltungsrat, den CEO, die Gruppenleitung und die übrigen Mitarbeitenden.
- Nachfolgeplanung auf oberster Führungsebene.
- Erledigung weiterer vom Verwaltungsrat an den Ausschuss übertragener Aufgaben.

Der Ausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal im Jahr. Der CEO nimmt in der Regel an den Sitzungen teil, ausser wenn seine Leistung beurteilt oder seine Vergütung festgelegt wird. Zu den Sitzungen können andere Mitglieder des Verwaltungsrats, weitere Mitglieder der Gruppenleitung oder andere Fachspezialisten beigezogen werden. Im Geschäftsjahr 2017 hat sich das Nomination and Compensation Committee zu zwei Sitzungen und einer Telefonkonferenz getroffen. Der CEO nahm an allen Sitzungen teil.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat nimmt die Oberleitung und die Aufsicht der Geschäftsführung wahr. Er legt Unternehmenspolitik, Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele und die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Die unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats ergeben sich aus Art. 716 a OR. Die interne Organisationsstruktur und die Kompetenzregelung für den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung sind in einem Organisationsreglement festgelegt.

Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an den CEO, soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Der CEO sorgt für die Durchsetzung der Entscheide des Verwaltungsrats sowie der Entscheide, die er im Rahmen seiner eigenen Kompetenzen trifft. Zu diesem Zweck erlässt der CEO Richtlinien und kontrolliert die Einhaltung der Standards durch die Gesellschaft und deren Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften.

Mit Ausnahme der Geschäftsführer der reinen Vertriebsgesellschaften, die an den Verkaufsleiter der Gruppe rapportieren, sind die Geschäftsführer sämtlicher Gruppen und Beteiligungsgesellschaften direkt dem CEO unterstellt. Der CEO bzw. auf seine entsprechende Anordnung hin das jeweils zuständige Mitglied der Geschäftsleitung einer Gruppen- bzw. Beteiligungsgesellschaft stellt die Anträge an den Verwaltungsrat.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Verwaltungsrat wird von der Gruppenleitung an jeder Sitzung sowie mittels monatlicher Berichte über die aktuelle Geschäftslage sowie über Bilanz und Erfolgsrechnung informiert.

Der Verwaltungsrat wird vom CEO und vom CFO an jeder Verwaltungsratssitzung über den allgemeinen Geschäftsgang, die wichtigsten Geschäftsvorfälle und über allfällig getroffene Massnahmen informiert. CEO und CFO erstellen zudem monatlich einen schriftlichen Bericht zuhanden des Verwaltungsrats, der über den Geschäftsgang sowie die finanziellen Kennzahlen mit Bezug auf Budget und Vorjahr Auskunft gibt. Das monatliche Management Information System umfasst Angaben über die Auftrags- und Ergebnissituation auf Unternehmensebene und pro Segment, die Entwicklung der Liquidität und der Geldflussrechnung sowie über die Bilanz. Hinzu kommen ausgewählte Kennziffern, die für die Steuerung des Geschäfts notwendig sind. Neben dem jährlich zu erstellenden Budget wird quartalsweise ein aktualisierter Forecast für das gesamte laufende Geschäftsjahr erstellt und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt. Die Ist-Werte werden den Planungszahlen gegenübergestellt und analysiert. Dabei werden die getroffenen Massnahmen beschrieben.

Für das Controlling im Konzern ist der CFO zuständig. Bei wesentlichen Geschäftsereignissen wird der Verwaltungsrat von CEO und CFO ad hoc informiert. Die Verwaltungsratsmitglieder nehmen in der Regel nicht an den Gruppenleitungssitzungen teil, werden aber bei wesentlichen Geschäftsereignissen von CEO und CFO ad hoc informiert oder in die Sitzungen einbezogen.

Verwaltungsrat und Gruppenleitung messen dem sorgfältigen Umgang mit Risiken einen hohen Stellenwert bei. Die Gruppenleitung nimmt eine jährliche Risikobeurteilung

vor, die auch dem Verwaltungsrat präsentiert wird. Nebst der generellen Sicherstellung eines umfassenden Versicherungsschutzes beinhaltet das Risikomanagement die systematische Identifizierung, Bewertung und Berichterstattung zu strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Dabei werden die generellen Geschäftsrisiken, die alle Unternehmensbereiche und Gesellschaften umfassen, sowie die wesentlichen Bilanzpositionen analysiert und bewertet. Für die Top-7-Risiken wurde eine detaillierte Analyse der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkung durchgeführt. Die Beurteilung sämtlicher Top-7-Risiken wird dem Verwaltungsrat vorgelegt und präsentiert. Aufgrund der Auswirkung und der Bedeutung beinhalten diese Risiken nicht nur strategische Risiken, sondern können auch operative und finanzielle Risiken beinhalten, sofern die Auswirkung für das Unternehmen bedeutend ist. Sämtliche Risiken werden aufgrund ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkung qualitativ und quantitativ skaliert und beurteilt. Aufgrund der evaluierten Risiken werden Kontrollpunkte sowie Kontrollprozesse definiert, die durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen kontrolliert werden.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Risikomanagement liegt in der Absicherung von Währungsrisiken, der Flexibilität der Kostenstruktur, der Entwicklung der Kundenmärkte sowie auf der Abwicklung von Kundenprojekten.

Gruppenleitung

Mitglieder der Gruppenleitung

Der Schlatter-Gruppenleitung gehörten per 31.12.2017 die nachfolgend aufgeführten Mitglieder an. Mit Ausnahme von Harald Reich von der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, bilden die Gruppenleitungsmitglieder auch die Geschäftsleitung der Schlatter Industries AG.



Werner Schmidli
CEO

1965, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.2004

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 CEO Schlatter Gruppe
- 2004 bis Mai 2012 CFO Schlatter Gruppe
- 2001 bis 2004 CFO Integra Biosciences, Baar (CH)
- 1998 bis 2001 CFO Tela-Kimberly Switzerland, Balsthal (CH)

Ausbildung

Lic. rer. pol. (Universität Fribourg)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Reto Stetler
CFO

1975, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.1.2002

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 CFO Schlatter Gruppe
- 2002 bis Mai 2012 Leiter Finanzwesen Schlatter Schlieren
- 1991 bis 2001 Leiter Rechnungswesen MADAG AG, Dietikon (CH)

Ausbildung

Fachmann Finanz- und Rechnungswesen

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Harald Reich
Geschäftsführer Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG

1967, Deutscher, bei der Schlatter Gruppe seit 1.1.2017

Beruflicher Werdegang

- 2014–2016 Fertigungsleiter Bosch Rexroth AG, Homburg/Saar
- 2010–2014 Projektleiter Senkung Herstellkosten Bosch Rexroth AG, Homburg/Saar
- 2001–2009 verschiedene Positionen bei Bosch Rexroth AG, Stuttgart/Lohr
- 1998–2001 Vertriebsingenieur Roboter und Software Adept Technology GmbH, Dortmund
- 1994–1998 Planer und Projektleiter Montageanlagen ITT Automotive GmbH Europe, Frankfurt

Ausbildung

Dipl. Ing. (FH) Elektrotechnik

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Michaela Wingeier
Human Resources
bis 31.7.2018

1965, Schweizerin, bei der Schlatter Gruppe seit 1.4.2011

Beruflicher Werdegang

- 2008 bis 2011 Global HR Manager FLSmidth MAAG Gear AG, Winterthur (CH)
- 2006 bis 2008 Leiterin Human Resources einer Anwaltskanzlei in Zürich (CH)
- 2004 bis 2005 Personalleiterin Prionics, Schlieren (CH)
- 1996 bis 2004 Personalleiterin Konzern MAAG Zahnräder AG, Zürich

Ausbildung

Diplom-Kauffrau; Weiterbildung in Human Resources

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Daniel Zappa
Sales & Service
Schweissen

1972, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.1995

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.9.2012 Leiter Sales & Service Schlatter Gruppe
- November 2003 bis August 2012 Leiter Customer Service Schlatter Gruppe
- Bis 31.10.2003 Verkaufsleiter Bereich Blech H.A. Schlatter AG, Schlieren (CH)
- 1999 bis 2002 Verkaufsingenieur H.A. Schlatter AG

Ausbildung

Dipl. Masch.-Ing. FH; Dipl. Wirtsch.-Ing. FH

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Beat Huber
Technik Schweissen

1962, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.2000

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 Leiter Technik Schlatter Gruppe
- 2004 bis Mai 2012 Leiter Abteilung Elektrotechnik und Steuerungen H.A. Schlatter AG, Schlieren (CH)
- 2000 bis 2004 Leiter Abteilung Innovation der H.A. Schlatter AG, Schlieren
- 1991 bis 2000 Leiter Hauptgruppe SW-Entwicklung ABB Industries AG, Turgi (CH)

Ausbildung

Dipl. El.-Ing. ETH, M.Sc. in Management (Georgia Institute of Technology)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Roland Kasper
Operations Schlieren

1976, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.6.2013

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2013 Leiter Operations Schlatter Gruppe
- 2010 bis 2013: Leiter Fertigung Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur (CH)
- 2009 bis 2010: Projektleiter Graf+Cie AG, Rapperswil (CH)
- 2007 bis 2009: Geschäftsführer Graf Metallic of America Inc., Spartanburg (USA)
- 2002 bis 2006: Projektleiter Rieter Gruppe, Winterthur (CH)

Ausbildung

Dipl. Betr.- & Prod.-Ing. ETH

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine

Veränderungen während der Berichtsperiode

Frank Schröter, bisheriger Leiter von Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, ist per Ende Juni 2017 in den Ruhestand getreten.

Die Schlatter Gruppe ernannte daher Harald Reich zum Mitglied der Gruppenleitung und Geschäftsführer der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG. Der 1967 geborene Deutsche übernahm die Funktion am 1.1.2017. Harald Reich ist Diplom-Ingenieur in Elektrotechnik und war in den letzten 15 Jahren in verschiedenen Führungs- und Projekt-Leitungspositionen für die Robert Bosch GmbH in Deutschland tätig.

Michaela Wingeier, Leiterin Personal, wird eine neue Herausforderung ausserhalb der Schlatter Gruppe verfolgen und sie die Schlatter Gruppe per 31.7.2018 verlassen.

Dominierende Gruppengesellschaften

- Schlatter Industries AG
(Geschäftsführung seit 1.6.2012: Werner Schmidli)
- Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG
(Geschäftsführung seit 1.1.2017: Harald Reich)

Managementverträge

Weder die Schlatter Industries AG noch ihre Gruppengesellschaften haben Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Anzahl zulässiger Tätigkeiten

Kein Mitglied der Gruppenleitung kann mehr als zwei zusätzliche Mandate in den obersten Leitungs- und Verwaltungsorganen in konzernfremden börsenkotierten Unternehmen wahrnehmen; der Verwaltungsrat kann im Einzelfall pro Mitglied maximal zwei Ausnahmen zulassen. Mehrere Mandate innerhalb eines Konzerns werden als eine Tätigkeit gezählt. Der Verwaltungsrat muss in jedem Fall einer Übernahme von Mandaten zustimmen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die entsprechenden Angaben sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 30 bis 33 dieses Geschäftsberichts aufgeführt. Angaben zu den Beteiligungen sind im Anhang der Jahresrechnung der Schlatter Industries auf Seite 83 aufgeführt.

Im Weiteren verweisen wir auf die Statuten der Gesellschaft, die unter folgender URL publiziert sind:

www.schlattergroup.com/de/investor-relations/

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jede Aktie berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme. Die Mitgliedschaftsrechte kann ausüben, wer 30 Tage vor der Generalversammlung im Aktienbuch als Aktionär eingetragen ist und seine Aktien bis zum Abschluss der Generalversammlung nicht veräußert hat. Ein Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär oder einen Dritten vertreten lassen. Vertreter von Namenaktionären haben sich durch eine schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Unabhängiger Stimmrechtsvertreter / elektronische Teilnahme an der Generalversammlung

Die Statuten der Schlatter Industries AG sehen keine abweichenden Bestimmungen zu den Bestimmungen der VegüV vor.

Statutarische Quoren

Es bestehen keine über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden statutarischen Quoren.

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat, nötigenfalls von der Revisionsstelle, einberufen. Das Einberufungsrecht steht auch den Liquidatoren und den Vertretern der Anleihegläubiger zu. Die Generalversammlung findet am Gesellschaftssitz oder an einem anderen Ort im In- oder Ausland statt. Die ordentliche Generalversammlung wird alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahrs abgehalten, ausserordentliche Versammlungen nach Bedarf.

Die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge verlangt werden. Der Verwaltungsrat hat die Generalversammlung innert zweier Monate durchzuführen.

Die Generalversammlung wird mindestens 20 Tage vor dem Versammlungsdatum durch einmalige Anzeige im Publikationsorgan der Gesellschaft einberufen. Die Namenaktionäre werden mit einem Brief an ihre letzte im Aktienbuch eingetragene Adresse eingeladen.

Traktandierung

Aktionäre, die mindestens 3% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands zuhanden der Generalversammlung verlangen, wobei die Traktandierung bis 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge beim Verwaltungsrat anbegehrt werden muss.

Eintragung im Aktienbuch

Die Gesellschaft führt ein Aktienbuch, in dem die Eigentümer, Nutzniesser und Nominees der Namenaktien mit Namen, Wohnort, Adresse und Staatsangehörigkeit einzutragen sind. Die Eintragung im Aktienbuch setzt den Ausweis über die formrichtige und statutengemässe Übertragung der Aktie zu Eigentum oder die Begründung einer Nutzniessung voraus. Wechselt ein Namenaktionär die Adresse, so hat er der Gesellschaft die neue Adresse mitzuteilen. Bis zum Erhalt einer entsprechenden Mitteilung durch die Gesellschaft erfolgen alle brieflichen Mitteilungen an den Namenaktionär rechtsgültig an seine im Aktienbuch eingetragene Adresse. 30 Tage vor einer Generalversammlung bis zu dem auf die Generalversammlung folgenden Tag werden keine Eintragungen im Aktienbuch der Schlatter Industries AG vorgenommen.

Kontrollwechselklauseln und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Gesellschaft hat in ihren Statuten die Angebotspflicht gemäss Art. 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel ausgeschlossen (Opting Out).

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Gruppenleitung.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Revisionsstelle der Schlatter Industries AG (vormals Schlatter Holding AG) ist seit 1963 die KPMG AG, Zürich. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2017 Roman Wenk.

Revisionshonorar

Das ordentliche Revisionshonorar der KPMG AG für das Geschäftsjahr 2017 betrug CHF 130 250 (Vorjahr: CHF 128 000).

Zusätzliche Honorare

Im Geschäftsjahr 2017 sind von der KPMG AG keine zusätzlichen Beratungshonorare in Rechnung gestellt worden.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Risk and Audit Committee trifft sich einmal jährlich mit der externen Revisionsstelle. Der CFO nimmt an diesen Sitzungen teil. Die Berichterstattung durch die externe Revisionsstelle an den Verwaltungsrat erfolgt durch einen nach dem Jahresabschluss erstellten, umfassenden Bericht sowie die Berichte der Revisionsstelle. Die Überprüfung und Beurteilung von Leistung, Unabhängigkeit und Honorierung sowie die Wahlempfehlung der externen Revisionsstelle zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Generalversammlung erfolgen durch das Risk and Audit Committee. Beurteilungskriterien sind das persönliche Gespräch zwischen Verwaltungsrat und Revisionsstelle, die Prüfungsergebnisse sowie die Qualität der Prüfung. Die Mandatierung der externen

Revisionsstelle für das Geschäftsjahr erfolgte aufgrund einer Ausschreibung, bei der der Verwaltungsrat Leistungen und Kosten der verschiedenen Anbieter verglich.

Die Amtsdauer des leitenden Revisors beträgt höchstens sieben Jahre.

Informationspolitik

Die Schlatter Industries AG verfolgt eine offene Informationspolitik. Das Geschäftsjahr der Schlatter Industries AG dauert jeweils vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die Schlatter Gruppe publiziert ihre Jahres- bzw. Halbjahresabschlüsse in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (bis und mit Halbjahresabschluss 2012 Rechnungslegung nach IFRS).

Die Schlatter Industries AG informiert ihre Aktionäre und den Kapitalmarkt mittels Ad-hoc-Informationen über kursrelevante Tatsachen. Die Informationen stehen auf der Website der Schlatter Gruppe (www.schlattergroup.com) zur Verfügung oder werden den Abonnenten des Newsservice automatisch per E-Mail zugestellt. Anmeldung unter: www.schlattergroup.com/de/investor-relations/newsservice.

Offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Die Statuten der Gesellschaft sind auf der Website der Schlatter Gruppe verfügbar.

Für die Investor Relations der Schlatter Gruppe ist Werner Schmidli, Chief Executive Officer, verantwortlich: Telefon +41 44 732 71 70 oder werner.schmidli@schlattergroup.com.

Agenda

- 3. Mai 2018 Ordentliche Generalversammlung
- 21. August 2018 Publikation Halbjahresergebnis 2018

Vergütungsbericht

Inhalt

Der Vergütungsbericht enthält Informationen über die Vergütungsgrundsätze, die Vergütungsprogramme und die effektiven Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung. Der Vergütungsbericht folgt den Grundsätzen des Obligationenrechts sowie der per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzten Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) vom 20. November 2013 sowie den Vorgaben betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange.

Grundsätze

Die Vergütungsgrundsätze der Schlatter Gruppe bieten einen transparenten, wettbewerbsfähigen und leistungsorientierten Rahmen für die Gestaltung der Löhne. Sowohl das jährliche Grundgehalt als auch die Bestandteile der variablen Vergütung tragen der jährlichen Leistungsbeurteilung sowie der Erzielung des Gruppenresultats Rechnung. Die Zuständigkeiten, Befugnisse und Festsetzungsverfahren sind in den entsprechenden Bestimmungen der massgebenden Reglemente und in den Statuten (http://www.schlattergroup.com/de/investor-relations/corporate_governance/statuten) ersichtlich bzw. in den nachfolgenden Grundsätzen der Vergütungskomponenten dargestellt.

Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine fixe Vergütung. Für die Mitgliedschaft in Ausschüssen oder die Übernahme von besonderen Aufgaben oder Aufträgen können Zuschläge ausgerichtet werden. Die Vergütung kann auch ganz oder teilweise in Beteiligungsrechten ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat kann die im Interesse der Gesellschaft aufgewendeten Spesen von Verwaltungsräten pauschalisieren.

Die Festsetzung der Jahresentschädigung erfolgt einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee und muss von der Generalversammlung prospektiv genehmigt werden. Verweigert die Generalversammlung die Genehmigung, so kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung neue Anträge zur Genehmigung stellen. Stellt der Verwaltungsrat keine neuen Anträge oder lehnt die Generalversammlung auch die neuen Anträge ab, muss der Verwaltungsrat innerhalb von drei Monaten eine neue Generalversammlung einberufen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats, deren Vergütung festgelegt wird, sind ebenfalls teilnahme- und stimmberechtigt.

Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung

Die Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt unter Berücksichtigung von Aufgaben, Leistung und Geschäftsgang. Sie beinhaltet nebst einer fixen Jahresentschädigung ein Potenzial für eine variable Vergütung von 15%–40% der fixen Entschädigung. Die variable Entschädigung bemisst sich je nach Funktion des Mitglieds der Gruppenleitung zu 60% nach dem erwirtschafteten EBIT sowie zu 40% nach anderen finanziellen Kennzahlen wie dem durchschnittlichen Net Working Capital, dem Nettoerlös oder dem Bestellungseingang. Die variable Entschädigung darf gemäss Statuten für den CEO 120% und für die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung 100% der fixen jährlichen Vergütung nicht übersteigen. Die variable Vergütung kann ganz oder teilweise in Beteiligungsrechten ausgerichtet werden.

Die Entschädigung gilt für sämtliche Tätigkeiten in allen rechtlichen Einheiten der Gruppe. Die Mitglieder der Gruppenleitung können zudem eine Spesenpauschale er-

halten, die nicht als Vergütung gilt, jedoch im Vergütungsbericht auszuweisen ist. 2017 wurden keine Spesenpauschalen entrichtet.

Die Festsetzung der Entschädigung für den CEO erfolgt einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee. Für die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt die Festsetzung jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee in Zusammenarbeit mit dem CEO. Die fixe Gesamtentschädigung muss jährlich von der Generalversammlung prospektiv und die variable Entschädigung retrospektiv genehmigt werden. Verweigert die Generalversammlung die Genehmigung, so kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung neue Anträge zur Genehmigung stellen. Stellt der Verwaltungsrat keine neuen Anträge oder lehnt die Generalversammlung auch die neuen Anträge ab, muss der Verwaltungsrat innerhalb von drei Monaten eine neue Generalversammlung einberufen.

Die fixe Vergütung für die amtierende Gruppenleitung war 2017 leicht tiefer als 2016. Die variable Vergütung für die amtierenden Mitglieder der Gruppenleitung betrug 2017 aufgrund der Zielerreichung rund ein Viertel weniger als 2016.

Für die Vergütung von Mitgliedern der Gruppenleitung, die nach der Genehmigung des betreffenden maximalen Gesamtbetrags ernannt werden, steht dem Verwaltungsrat ein Zusatzbetrag zur Verfügung. Dieser kann auch für die Bezahlung von Abgeltungen von Nachteilen verwendet werden, die das neue Mitglied der Geschäftsleitung als Folge seines Stellenwechsels erleidet. Der Zusatzbetrag beträgt maximal 40% des letzten genehmigten Gesamtbetrags der festen Vergütung für die Geschäftsleitung.

Darlehen und Kredite an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung – (geprüft)

Die Schlatter Gruppe gewährt weder den Mitgliedern des Verwaltungsrats noch der Gruppenleitung Darlehen oder Kredite.

Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen – (geprüft)

Die Schlatter Gruppe hat keinen nahestehenden Personen Vergütungen entrichtet sowie keine Darlehen oder Kredite gewährt.

Abgangsentschädigungen

Die Schlatter Gruppe entrichtet weder für Verwaltungsratsmitglieder noch für Mitglieder der Gruppenleitung Abgangsentschädigungen.

Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung

Die Entschädigungen verstehen sich vorbehältlich der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Entschädigung der amtierenden Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2017 – (geprüft)

CHF	Präsident P. Zumbühl	Vizepräsident M. Hauser	Mitglied R. Huber	Mitglied N. Mathys	Total
Bar-/Buchgeld					
Fixe Entschädigung (netto)	120 000	60 000	60 000	60 000	300 000
Sozialversicherungsbeiträge	18 581	9 290	9 290	9 290	46 451
Total	138 581	69 290	69 290	69 290	346 451

Entschädigung der amtierenden Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2016 – (geprüft)

CHF	Präsident P. Zumbühl	Mitglied R. Huber	Mitglied M. Hauser	Mitglied N. Mathys	Total
Bar-/Buchgeld					
Fixe Entschädigung (netto)	120 000	60 000	40 000	40 000	260 000
Sozialversicherungsbeiträge	18 463	9 229	6 152	6 152	39 996
Total	138 463	69 229	46 152	46 152	299 996

Entschädigung der ausgetretenen Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2016 – (geprüft)

CHF	P. Müller	Total
Bar-/Buchgeld		
Fixe Entschädigung (netto)		20 000
Sozialversicherungsbeiträge		1 902
Total		21 902

Entschädigung der Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2017 – (geprüft)

CHF	CEO Werner Schmidli	GL Total
Bar-/Buchgeld		
Fixe Entschädigung (netto)	319 897	1 272 028
Lohn variabel (netto) ¹	126 488	335 325
Sachleistungen		
Auto	7 680	32 642
Aufwendungen für Vorsorge		
Pensions- u. Sozialvers.- Beiträge Arbeitgeber	72 389	246 337
Pensions- u. Sozialvers.- Beiträge Arbeitnehmer	56 370	197 805
Total	582 824	2 084 137

Entschädigungen der ausgetretenen Geschäftsleitungsmitglieder im Jahr 2017 – (geprüft)

CHF	Frank Schröter	Total
Bar-/Buchgeld		
Fixe Entschädigung (netto)	103 749	103 749
Lohn variabel (netto) ¹	40 417	40 417
Sachleistungen		
Auto	6 129	6 129
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitgeber	20 326	20 326
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitnehmer	0	0
Total	170 621	170 621

¹ Die Entschädigungen im Geschäftsjahr 2017 basieren auf dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2017 (Abgrenzungsmethode).

Entschädigung der Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2016 – (geprüft)

CHF	CEO Werner Schmidli	GL Total
Bar-/Buchgeld		
Fixe Entschädigung (netto)	318 969	1 301 592
Lohn variabel (netto) ¹	170 370	450 210
Sachleistungen		
Auto	7 680	35 330
Aufwendungen für Vorsorge		
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitgeber	78 348	290 093
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitnehmer	60 661	208 417
Total	636 028	2 285 642

¹ Die Entschädigungen im Geschäftsjahr 2016 basieren auf dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2016 (Abgrenzungsmethode).



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht der Schlatter Industries AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 – 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den als geprüft bezeichneten Abschnitten und Tabellen auf den Seiten 31 bis 33 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 – 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Schlatter Industries AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV.

KPMG AG

Roman Wenk
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 16. März 2018

Finanzielle Berichterstattung 2017 der Schlatter Gruppe

Kommentar zur konsolidierten Erfolgsrechnung und Bilanz	38
Konsolidierte Jahresrechnung	40
Konsolidierte Erfolgsrechnung	40
Konsolidierte Bilanz	41
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	42
Konsolidierte Geldflussrechnung	43
Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	44
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	70

Kommentar zur konsolidierten Erfolgsrechnung und Bilanz

Einleitende Erläuterungen

Die weiterhin gute Auftragslage sowie die erzielten Fortschritte bezüglich Steigerung der Profitabilität haben sich positiv auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung ausgewirkt.

Das Eigenkapital konnte erneut gestärkt werden, und die verfügbare Liquidität ist weiterhin ausreichend.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Der in der Berichtsperiode erzielte Nettoerlös betrug CHF 101.1 Mio. (Vorjahr: CHF 90.5 Mio.). Die erneute Erhöhung resultiert aus dem guten Auftragsbestand sowie den verstärkten Anstrengungen, die Projekte effizient abzuwickeln.

Die übrigen betrieblichen Erlöse lagen bei CHF 0.5 Mio. (Vorjahr: CHF 0.3 Mio.).

Die Bruttomarge (Nettoerlös inkl. übriger betrieblicher Erlöse abzüglich Material- und Dienstleistungsaufwand) hat sich in der Berichtsperiode auf 48.8% (Vorjahr: 49.2%) reduziert. Noch immer belastete die Markteinführung von neuen Produktlinien und Prototypen im Segment Schweißen sowie fehlende, höhermargige Veredelungsmaschinen im Segment Weben die Bruttomarge.

Der Personalaufwand erhöhte sich auf CHF 35.5 Mio. (Vorjahr: CHF 32.8 Mio.). In der Berichtsperiode erhöhte sich die Anzahl fixer wie auch temporärer Arbeitnehmer aufgrund des höheren Outputs sowie strategischer Projekte. Weiter mussten Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sowie bestehende Zeitkonti der Mitarbeiter vorgenommen werden. Der höhere EUR-Wechselkurs führte ebenfalls zu höheren Personalkosten der ausländischen Gesellschaften in CHF.

Der übrige Betriebsaufwand erhöhte sich auf CHF 9.1 Mio. (Vorjahr: CHF 8.5 Mio.). Die hohe Auslastung in der Berichtsperiode zog auch erhöhte Betriebsaufwendungen nach sich.

Die Abschreibungen und Amortisationen in der Berichtsperiode blieben unverändert bei CHF 2.2 Mio. (Vorjahr: CHF 2.2 Mio.).

Das konsolidierte operativ erwirtschaftete Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2017 lag bei CHF 2.5 Mio. (Vorjahr: CHF 1.1 Mio.). Die weiterhin vorangetriebenen Anstrengungen zur Erhöhung des Nettoerlöses haben zu dieser erfreulichen Steigerung beigetragen.

Das Finanzergebnis für das Berichtsjahr liegt bei CHF 0.7 Mio. (Vorjahr: CHF -0.3 Mio.). Das Finanzergebnis setzt sich aus realisierten und buchmässigen Kursgewinnen, Zinskosten und Bankgebühren zusammen.

Das Ertragssteuer-Ergebnis lag im Berichtsjahr bei CHF -0.3 Mio. (Vorjahr: CHF -0.3 Mio.). Es enthält hauptsächlich Steueraufwendungen für Gewinne, die an Standorten im Ausland realisiert wurden sowie bezahlte Quellensteuern für die Überführung einer Dividende von Schlatter North America.

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

Das Nettoumlaufvermögen per Ende 2017 ist vor allem getrieben durch den höheren Nettoerlös auf CHF 14.2 Mio. (Vorjahr: CHF 7.4 Mio.) angestiegen. Entsprechend betrugen die Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen CHF 17.3 Mio. (Vorjahr: CHF 14.0 Mio.). Die Vorräte per Bilanzstichtag betrugen CHF 14.1 Mio. (Vorjahr: CHF 13.2 Mio.). Die Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen liegen bei CHF 9.8 Mio. (Vorjahr: CHF 11.2 Mio.). Die daraus resultierende Unterfinanzierung auf Kundenprojekten beträgt CHF 7.4 Mio. gegenüber CHF 2.8 Mio. im Vorjahr.

Die flüssigen Mittel inkl. kurzfristiger Finanzanlagen reduzierten sich auf CHF 11.5 Mio. (Vorjahr: CHF 14.4 Mio.). Die Nettofinanzposition per 31.12.2017 reduzierte sich auf CHF 11.2 Mio. (Vorjahr: CHF 14.0 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich auf CHF 4.3 Mio. (Vorjahr: CHF 3.6 Mio.). Die übrigen Forderungen reduzierten sich leicht auf CHF 2.3 Mio. (Vorjahr: CHF 2.5 Mio.).

Das Anlagevermögen per Bilanzstichtag reduzierte sich erneut und lag bei CHF 6.3 Mio. (Vorjahr: CHF 7.3 Mio.).

Passiven

Das Fremdkapital reduzierte sich in der Berichtsperiode auf CHF 30.7 Mio. (Vorjahr: CHF 33.1 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf CHF 7.8 Mio. (Vorjahr: CHF 6.7 Mio.), wogegen sich die übrigen Verbindlichkeiten auf CHF 2.8 Mio. (Vorjahr: CHF 5.0 Mio.) reduzierten.

Per Ende 2017 betrug die Bilanzsumme CHF 56.1 Mio. (Vorjahr: CHF 55.4 Mio.). Der Eigenfinanzierungsgrad lag per Ende Jahr bei 45.3% (Vorjahr: 40.2%).

Das konsolidierte, nominelle Eigenkapital per 31.12.2017 lag bei CHF 25.4 Mio. (Vorjahr 22.3 Mio.).

Konsolidierte Erfolgsrechnung

CHF 1000	Erläuterungen	2017	2016
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		101 115	90 486
Übrige betriebliche Erlöse	19	463	275
Bestandesveränderung Halb-/Fertigfabrikate, Ware in Arbeit		- 507	- 2 816
Material- und Dienstleistungsaufwand		- 51 754	- 43 397
Personalaufwand	20	- 35 533	- 32 758
Übriger Betriebsaufwand	21	- 9 067	- 8 542
Abschreibungen und Amortisationen	9, 10	- 2 216	- 2 182
Betriebsergebnis (EBIT)		2 501	1 066
Finanzertrag	23	908	1 279
Finanzaufwand	23	- 202	- 1 579
Konzernergebnis vor Steuern		3 207	766
Ertragssteuer	24	- 331	- 260
Konzernergebnis		2 876	506
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	25	2.60	0.46

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

CHF 1000	Erläuterungen	2017	2016
Flüssige Mittel	4	11 460	14 420
Kurzfristige Finanzanlagen	5, 11	144	77
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	4 329	3 643
Forderungen Ertragssteuern		18	153
Übrige Forderungen	6	2 292	2 496
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	7	17 260	13 952
Vorräte	8	14 120	13 189
Aktive Rechnungsabgrenzungen		131	218
Umlaufvermögen		49 754	48 148
Sachanlagen	9	4 902	4 928
Immaterielle Anlagen	10	1 230	1 969
Latente Steueraktiven		215	364
Anlagevermögen		6 347	7 261
Total Aktiven		56 101	55 409

Passiven

CHF 1000	Erläuterungen	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	7 769	6 718
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	7	9 831	11 183
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern		54	16
Übrige Verbindlichkeiten	15	2 845	4 955
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	3 438	3 349
Finanzschulden	13	191	224
Rückstellungen	17	2 777	3 434
Kurzfristiges Fremdkapital		26 905	29 879
Finanzschulden	13	76	240
Personalvorsorgeverbindlichkeiten	16	3 304	2 704
Rückstellungen	17	261	187
Latente Steuerverbindlichkeiten		117	119
Langfristiges Fremdkapital		3 758	3 250
Fremdkapital		30 663	33 129
Aktienkapital	18	17 675	17 675
Kapitalreserven (Agio)		1 767	1 767
Gewinnreserven		5 996	2 838
Total Eigenkapital		25 438	22 280
Total Passiven		56 101	55 409

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Total Eigenkapital
Stand 01.01.2016	17 675	11 526	-7 606	21 595
Umrechnungsdifferenzen			179	179
Verrechnung Gewinnreserven mit Kapitalreserven		-9 759	9 759	0
Konzernergebnis 2016			506	506
Stand 31.12.2016	17 675	1 767	2 838	22 280
Umrechnungsdifferenzen			282	282
Konzernergebnis 2017			2 876	2 876
Stand 31.12.2017	17 675	1 767	5 996	25 438

Konsolidierte Geldflussrechnung

CHF 1000	Erläuterungen	2017	2016
Konzernergebnis		2 876	506
Nicht realisierte Währungsverluste / (-gewinne)	23	- 54	284
Abschreibungen/Amortisationen	9,10	1 914	2 182
Wertberichtigung von immateriellen Anlagen	10	302	0
Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen	19	- 30	- 1
Zins Aufwand / (Ertrag)	23	- 4	- 6
Steueraufwand	24	331	260
(Auflösung) / Bildung von Rückstellungen	17	- 639	- 783
(Auflösung) / Bildung von latenten Steuern		- 253	0
(Auflösung) / Bildung von Personalvorsorgeverbindlichkeiten		330	- 157
Veränderung Nettoumlaufvermögen			
(Zunahme) / Abnahme Forderungen Lieferungen/Leistungen		- 3 464	4 893
(Zunahme) / Abnahme übrige Forderungen/aktive Rechnungsabgr.		410	- 146
(Zunahme) / Abnahme Vorräte		- 593	- 1 145
Zunahme / (Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen		- 476	2 086
Zunahme / (Abnahme) übrige Verbindlichkeiten/passive Rechnungsabgr.		- 2 171	4 718
Bezahlte Ertragssteuern		- 10	- 223
Nicht zahlungswirksame Posten		- 136	0
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		- 1 667	12 468
Kauf von Sachanlagen	9	- 992	- 449
Kauf von immateriellen Anlagen	10	- 218	- 147
Kauf von Finanzanlagen	11	- 4	- 15
Abgang von Sachanlagen	9	30	8
Abgang von Finanzanlagen	11	0	14
Erhaltene Zinsen	23	7	7
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		- 1 177	- 582
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		- 197	- 115
Bezahlte Zinsen		- 3	- 1
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		- 200	- 116
Veränderung flüssige Mittel		- 3 044	11 770
Flüssige Mittel am 1. Januar		14 420	2 644
Wechselkurseinfluss auf flüssige Mittel		84	6
Flüssige Mittel am 31. Dezember		11 460	14 420

Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

Allgemeine Informationen

Die Schlatter Industries AG zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (zusammen «Schlatter» oder die «Gruppe») ist ein international tätiger Anlagenbauer für umfassende Problemlösungen in Verbindung mit Widerstandsschweissen sowie Webmaschinen für technische Anwendungen.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Schlatter Gruppe umfasst die Schlatter Industries AG und ihre Tochterunternehmen. Die Schlatter Industries AG ist die Muttergesellschaft des Konzerns, eine schweizerische Aktiengesellschaft, die im Handelsregister in Zürich (CH) eingetragen ist und ihren Sitz in Schlieren (CH) hat. Die Schlatter Industries AG ist an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) am Swiss Reporting Standard kotiert.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts erstellt und steht im Einklang mit den gesamten Swiss GAAP FER (FER). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Grundlagen der Erstellung

Die Konsolidierung beruht auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember.

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde am 16.3.2018 vom Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt noch der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 3.5.2018.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde in Schweizer Franken (CHF), gerundet auf den nächsten Tausender erstellt. Sie basiert auf dem historischen Anschaffungskostenprinzip, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sowie weiterer Finanzanlagen, die zum Verkehrswert bewertet werden.

Zum Verkauf gehaltene langfristige Vermögenswerte sind zum tieferen Wert von Buch- und Verkehrswert abzüglich der erwarteten Verkaufskosten bewertet.

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER erfordert vom Management Einschätzungen und Annahmen sowie eine Ermessensausübung bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze. Dies hat einen Einfluss auf die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in dem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben.

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden in allen dargestellten Perioden und von allen Konzerngesellschaften konsistent angewandt.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen per 31. Dezember erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Konzerngesellschaften, an denen die Gruppe direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte hält oder bei denen auf andere Art eine Beherrschung vorliegt. Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften gehen aus Erläuterung 32 hervor.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung im Stammhaus verrechnet. Auf diesen Zeitpunkt werden Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaft nach konzerneinheitlichen Grundsätzen zu aktuellen Werten bewertet. Eine nach dieser Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill direkt den Konzernreserven belastet bzw. gutgeschrieben. Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der Konzernbilanz und -erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Zwischengewinne, die am Bilanzstichtag in den Vorräten aus Konzernproduktion enthalten sind, werden eliminiert. Gemeinschaftsunternehmen, an denen die Schlatter Industries AG zu genau 50% beteiligt ist, werden quotenkonsolidiert.

Nicht konsolidiert werden Beteiligungen mit einem Stimmrecht zwischen 20% und 50%. Diese werden nach der Equity-Methode erfasst. Sie werden zum anteiligen Eigenkapital per Bilanzstichtag erfasst und in der konsolidierten Bilanz unter Finanzanlagen und im Anhang als Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Das anteilige Jahresergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung im Finanzergebnis bzw. im Ertrag (Aufwand) aus Equity-Bewertung assoziierter Gesellschaften ausgewiesen. Beteiligungen unter 20% werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Der Ausweis erfolgt ebenfalls unter den nicht konsolidierten Beteiligungen.

Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung in den Konzerngesellschaften werden zum Tageskurs in die funktionale Währung umgerechnet; monetäre Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden per Bilanzstichtag zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Fremdwährungsgewinne oder -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Nicht monetäre Vermögenswerte und -verbindlichkeiten zu historischen Kosten werden mit dem Fremdwährungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet.

Die Fremdwährungsabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- die Aktiven und Verbindlichkeiten zum Tageskurs am Bilanzstichtag;
- das Eigenkapital zu historischen Kursen;
- die Erfolgs- und Geldflussrechnung zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahrs;
- die Bewegungen im Anlage- und Rückstellungsspiegel zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahrs.

Die aus der Anwendung der vorstehend erwähnten Umrechnungskurse resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden zum Bilanzstichtag erfolgsneutral den Konzernreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe nutzt derivative Finanzinstrumente primär zur Absicherung und zur Reduktion von Währungs- und Zinsrisiken aus Betriebs-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum Marktwert. Gewinne und Verluste aus Währungsabsicherungsgeschäften werden im Finanzergebnis gezeigt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bewertet. Sie umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten ab Bilanzstichtag.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, sind die Wertschriften höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten erfasst. Der Bestand an eigenen Aktien wird als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei späterer Wiederveräusserung wird der Gewinn oder Verlust direkt den Kapitalreserven zugeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Debitorenverluste und die Veränderung der Wertberichtigungen sind im übrigen Betriebsaufwand enthalten.

Die Wertberichtigung setzt sich zusammen aus individuellen Wertberichtigungen für spezifisch identifizierte Positionen, bei denen objektive Hinweise darauf bestehen, dass der ausstehende Betrag nicht vollumfänglich eingehen wird, sowie aus pauschalen Wertberichtigungen für Gruppen von Forderungen mit ähnlichem Risikoprofil. Die pauschalen Wertberichtigungen decken Verluste ab, die eingetreten, aber noch nicht bekannt sind. Basis für die pauschalen Wertberichtigungen bilden historische Daten über Zahlungsstatistiken der Forderungen.

Sofern mit angemessener Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass eine Forderung definitiv nicht mehr eingehen wird, wird die Forderung ausgebucht bzw. mit der hierfür gebildeten Einzelwertberichtigung verrechnet.

Warenvorräte und Fertigungsaufträge

Die Warenvorräte werden nach dem Niederstwertprinzip, d.h. dem tieferen Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder dem tieferen Nettoveräusserungswert bewertet. Der Nettoveräusserungswert ist der erwartete durchschnittliche Verkaufspreis abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten. Die Herstellkosten enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Die Bewertung erfolgt in der Regel auf Basis des gewichteten Durchschnittspreises.

Umsätze aus Kundenaufträgen, die gemäss FER 22 als langfristige Fertigungsaufträge qualifizieren (Erstellung eines spezifischen Werks für einen Dritten, wenn sich die Dauer der Fertigung/Leistungserbringung über einen längeren Zeitraum erstreckt und

der Auftrag für die Organisation bedeutend ist), werden nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Der zu erfassende Umsatz sowie das resultierende Bruttoergebnis werden dabei auf Basis des Fertigstellungsgrades (Anteil der angefallenen Herstellkosten zu geschätzten bis zur Auftragsabnahme durch den Kunden total anfallenden Herstellkosten) ermittelt. Vorhersehbare Verluste, die dadurch entstehen, dass die geschätzten Gesamtherstellkosten – einschliesslich der zu erwartenden Gewährleistungen, Garantiarbeiten und unentgeltlichen Nacharbeiten bis zum Ablauf der Garantiefrist – den Auftragspreis überschreiten, werden sofort vollständig erfolgswirksam erfasst.

Von Kunden erhaltene Teilzahlungen werden mit den aktivierten Fertigungsleistungen des jeweiligen Projekts verrechnet. Resultiert nach der Verrechnung ein positiver Saldo, so wird dieser in der Bilanz als Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen im Umlaufvermögen ausgewiesen. Resultierende negative Saldi werden als Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmässiger Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen (Impairment) bilanziert. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Zinsaufwendungen während der Bauphase von Sachanlagen werden nicht aktiviert.

Komponenten einer Sachanlage mit unterschiedlichen Nutzungsdauern werden einzeln erfasst und separat abgeschrieben.

Folgeinvestitionen einer bestehenden Sachanlage werden aktiviert, wenn diese den Markt- bzw. Nutzwert wesentlich steigern bzw. die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlage wesentlich verlängern. Unterhalts- und Reparaturarbeiten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 30 bis 50 Jahre, für Einrichtungen 15 Jahre, für Betriebsanlagen und Maschinen 4 bis 15 Jahre, für Mobilien und Fahrzeuge 4 bis 10 Jahre, für IT 3 bis 5 Jahre. Aktivierte Entwicklungsprojekte werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Mieterausbauten werden maximal über die Dauer des entsprechenden Mietvertrags abgeschrieben.

Die Abschreibung einer Sachanlage beginnt beim tatsächlichen Beginn der betrieblichen Nutzung; Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben, jedoch regelmässig auf Anzeichen für einen Wertberichtigungsbedarf überprüft.

Der Restbuchwert und die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlagen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen bei Vertragsabschluss im Wesentlichen alle Risiken und Chancen an die Konzerngesellschaft übergehen, werden als Finanzierungsleasing behandelt, d.h., die entsprechende Anlage wird zum tieferen Wert von Anschaffungs- bzw. Netto-Marktwert des Leasingguts und Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bilanziert und linear abgeschrieben. Sie werden über ihre geschätzte wirtschaftliche

Nutzungsdauer (siehe auch «Sachanlagen») oder die kürzere Vertragsdauer abgeschrieben.

Die geschuldeten Leasingraten werden als kurz- bzw. langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die periodisch gezahlten Leasingraten bestehen aus einem erfolgswirksamen Zinsanteil und einem erfolgsneutralen Amortisationsanteil (Reduktion der passivierten Finanzverbindlichkeiten).

Die Schlatter Gruppe geht von einem Finanzierungsleasing aus, wenn die Dauer des Leasingvertrags drei Viertel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Anlage übersteigt oder der Barwert der vereinbarten Leasingzahlungen 90% des Verkehrswerts der geleasten Sachanlage übersteigt.

Die Leasingzahlungen für operatives Leasing werden linear über die Leasingdauer direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Goodwill

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (Summe von Kaufpreis, dem Betrag der Minderheitsanteile am übernommenen Unternehmen und dem Verkehrswert des zuvor bereits gehaltenen Eigenkapitalanteils) und den erworbenen Vermögenswerten zum Verkehrswert, abzüglich Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten (erworbenes Nettovermögen). Ein entstandener Goodwill wird im Erwerbszeitpunkt mit dem Eigenkapital (Gewinnreserven) verrechnet.

Im Falle der Veräußerung einer Tochtergesellschaft wird der zum Zeitpunkt des Erwerbs mit dem Eigenkapital verrechnete Goodwill berücksichtigt, um den erfolgswirksamen Gewinn oder Verlust zu ermitteln.

Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung von Goodwill mit planmässiger Abschreibung sowie allfälliger Wertberichtigung auf Bilanz und Erfolgsrechnung während einer Nutzungsdauer von fünf Jahren werden im Anhang offengelegt. Bei assoziierten Unternehmen ist der Goodwill im Buchwert der Beteiligung enthalten.

Immaterielle Anlagen

Erworbene immaterielle Anlagen umfassen Software, Marken, Lizenzen, Patente, Nutzungsrechte und ähnliche Rechte. Diese werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen, maximal zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Nettomarktwert und Nutzwert) erfasst. Die Abschreibungen erfolgen linear bzw. systematisch über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer, in der Regel über drei bis zehn Jahre.

Selbst erarbeitete immaterielle Werte (Aufwendungen für Entwicklungsarbeiten, die dem Erwerb oder der Gewinnung neuer Technologien und der Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse dienen) werden aktiviert, sofern sie die Kriterien gem. FER 10 Ziffer 4 erfüllen.

Aktivierte Entwicklungskosten werden über die restliche Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren amortisiert. Sie werden jährlich auf einen Wertberichtigungsbedarf hin überprüft.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber assoziierten Organisationen und bei Dritten getätigte Finanzanlagen, ebenso wie Wertschriften, werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Anteile an assoziierten Organisationen werden mittels der Equity-Methode erfasst und bewertet.

Wertbeeinträchtigung des nicht finanziellen Anlagevermögens (Impairment)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen wird auf den Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Netto-Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

Bei der Ermittlung des Nutzwerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Marktwerteinschätzung über den Zeitwert des Geldes und zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, soweit diese nicht bereits in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden.

Wertminderungen auf dem Anlagevermögen können rückgängig gemacht werden, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass die Wertminderung ganz oder teilweise nicht mehr besteht und/oder die Schätzungen, die in die Berechnung des erzielbaren Werts eingeflossen sind, sich verändert haben. Die Erhöhung des Buchwerts ist auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei eine allfällige Differenz zwischen dem Buchwert und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Inanspruchnahme der Fremdmittel nach der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung infolge eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Sie werden auf der Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der Neuurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Falls der Zeiteffekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen zum Barwert der wahrscheinlichen zukünftigen Mittelabflüsse angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur erfasst, wenn die diesbezüglichen Kosten durch einen Plan zuverlässig bestimmt werden können und durch einen Vertrag oder durch Kommunikation eine entsprechende Verpflichtung besteht.

Rückstellungen für Garantierisiken aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen werden auf Basis der vorhandenen Informationen zu Garantieleistungen aus früheren Perioden gebildet.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern enthalten laufende und latente Ertragssteuern. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet, basierend auf den am Bilanzstichtag erwarteten Steuersätzen inklusive Aufwendungen für Steuern vergangener Perioden. Hieraus resultierende Verbindlichkeiten werden separat ausgewiesen.

Auf Bewertungsdifferenzen zwischen den nach konzernerheitlichen Richtlinien bewerteten Aktiven und Passiven im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten werden latente Ertragssteuern berücksichtigt. Für die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern wird ein durchschnittlich zu erwartender Steuersatz angewendet. Der Ausweis passiver latenter Ertragssteuern erfolgt je gesondert unter den langfristigen Rückstellungen.

Aktive latente Ertragssteuern auf steuerlichen Verlustvorträgen werden nicht bilanziert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die Vorsorgeverpflichtungen der Konzerngesellschaften für Alter, Todesfall oder Invalidität richten sich nach den in den entsprechenden Ländern geltenden lokalen Bestimmungen und Gepflogenheiten. Eine der beiden wichtigsten Gesellschaften befindet sich in der Schweiz, wo die Personalvorsorge in einer selbstständigen Stiftung zusammengefasst ist.

Im Ausland werden vereinzelt überobligatorische Vorsorgepläne geführt. Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aller Vorsorgepläne für den Konzern werden auf den Bilanzstichtag berechnet.

Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Eigenkapital

Aktienkapital

Aktien sind Bestandteil des Eigenkapitals, da sie nicht rückzahlbar sind und keine Dividendengarantie besteht.

Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Kauf und Verkauf werden als Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen. Verkauf, Herabsetzung oder Ausgabe eigener Aktien werden direkt in den Kapitalreserven erfasst.

Eigenkapitaltransaktionskosten

Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion werden als Abzug des Eigenkapitals unter Berücksichtigung allfälliger Steuereffekte erfasst. Eigenkapitaltransaktionskosten umfassen nur jene Kosten, die direkt den Eigenkapitaltransaktionen zuzuschreiben sind und sonst nicht entstanden wären.

Dividenden

Dividenden werden als Verbindlichkeit ausgewiesen, sobald sie von der Generalversammlung beschlossen wurden.

Nettoerlös und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz umfasst sämtliche mit Lieferungen und Leistungen erzielten Umsätze abzüglich Umsatzminderungen wie z.B. Rabatte, sonstige vereinbarte Abzüge sowie Mehrwertsteuern. Umsätze aus Produktverkäufen werden in dem Zeitpunkt als Ertrag erfasst, in dem die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentumsanspruch an den Käufer übergehen.

Sofern die Voraussetzungen gegeben sind (siehe «Warenvorräte und Fertigungsaufträge»), werden die aus Fertigungsaufträgen resultierenden Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Es erfolgt keine Erfassung von Umsätzen, falls erhebliche Zweifel hinsichtlich der Einbringlichkeit von ausstehenden Vergütungen oder bezüglich Rückgaberechten betreffend Produkte bestehen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich aus den Zinszahlungen auf Fremdkapital, Zinserträgen, Dividendenerträgen, Fremdwährungsgewinnen und -verlusten sowie Bankspesen zusammen.

Fremdkapitalkosten und Zinserträge werden in derjenigen Periode, in der sie anfallen, basierend auf der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst. Dividendenerträge werden am Datum der Fälligkeit erfolgswirksam erfasst.

Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung

1 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder werden global geführt, entsprechend ist die Organisation nach Geschäftsfeldern aufgestellt. Die Segmentierung umfasst die Geschäftsbereiche Schweissen und Weben. Das Segment Schweissen erstellt Anlagen für umfassende Fertigungslösungen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern sowie Anlagen zum Schweissen von Eisenbahnschienen. Das Segment Weben erstellt Anlagen zur Herstellung von technischen Textilgeweben für die Papierindustrie sowie Drahtwebmaschinen.

Gliederung nach Geschäftseinheiten

2017

CHF 1000	Schweissen	Weben	Total Segmente
Nettoumsatzerlöse Anlagengeschäft mit Dritten	57 337	15 521	72 858
Nettoumsatzerlöse Ersatzteil- und Servicegesch. mit Dritten	24 043	4 214	28 257
Total Nettoumsatzerlöse	81 380	19 735	101 115
EBIT	3 039	- 538	2 501

2016

CHF 1000	Schweissen	Weben	Total Segmente
Nettoumsatzerlöse Anlagengeschäft mit Dritten	46 402	16 403	62 805
Nettoumsatzerlöse Ersatzteil- und Servicegesch. mit Dritten	23 412	4 269	27 681
Total Nettoumsatzerlöse	69 814	20 672	90 486
EBIT	- 257	1 323	1 066

2 Veränderungen im Konsolidierungskreis

In der Berichtsperiode ergaben sich keine Veränderungen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Schlatter (China), Shanghai, gegründet und per 31.12.2016 voll konsolidiert.

3 Kreditverhältnisse

Im Berichtsjahr wurde mit den Banken eine Verlängerung der Kreditverträge bis zum 31.12.2018 vereinbart. Die Finanzierung des operativen Geschäfts ist nach Einschätzung des Managements sichergestellt, und die bestehenden Limiten sind ausreichend.

Detaillierte Angaben sind in Erläuterung 13 «Finanzschulden» aufgeführt.

4 Flüssige Mittel

CHF 1000	2017	2016
Kasse	149	160
Bank, Post	11 311	14 260
Flüssige Mittel	11 460	14 420

Nach Währungen in CHF 1000

CHF	5 838	8 556
EUR	2 779	3 357
USD	1 830	1 845
GBP	698	428
Andere	315	234
Total	11 460	14 420

Die flüssigen Mittel sind frei verwendbar.

5 Kurzfristige Finanzanlagen

CHF 1000	2017	2016
Festgelder mit einer Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	87	77
Devisen-Derivate	57	0
Kurzfristige Finanzanlagen	144	77

6 Forderungen

CHF 1000	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte, brutto	4 690	4 025
Wertberichtigungen	- 361	- 382
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	4 329	3 643
Übrige Forderungen	2 292	2 496
Forderungen	6 621	6 139

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen TCHF 4 329 (Vorjahr: TCHF 3 643). Die Wertberichtigungen von TCHF 361 (Vorjahr: TCHF 382) bestehen zum überwiegenden Teil aus pauschalen Wertberichtigungen.

Wertberichtigungskonto

CHF 1000	2017	2016
Einzelwertberichtigung		
Bestand per 1. Januar	- 25	- 45
Zusätzliche Wertberichtigung	- 51	- 13
Auflösung Wertberichtigung	7	32
Umrechnungsdifferenzen	1	1
Bestand per 31. Dezember	- 68	- 25
Pauschalwertberichtigung		
Bestand per 1. Januar	- 357	- 296
(Zu-)/Abnahme der Wertberichtigung	86	- 62
Umrechnungsdifferenzen	- 22	1
Bestand per 31. Dezember	- 293	- 357

Übrige Forderungen

CHF 1000	2017	2016
Mehrwertsteuern	1 373	1 725
Verrechnungssteuern	0	0
Diverse	919	771
Total	2 292	2 496

Die übrigen Forderungen von TCHF 2 292 (Vorjahr: TCHF 2 496) enthalten neben Mehrwertsteuerforderungen auch Akontozahlungen und Forderungen an Personalversicherungen sowie diverse kleinere Positionen.

Die übrigen Forderungen sind einem geringen Kreditrisiko ausgesetzt, sie enthalten vorwiegend Forderungen gegenüber dem Staat, und dies vor allem in Deutschland und in der Schweiz.

7 Fertigungsaufträge

CHF 1000	2017	2016
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten inkl. erfasster Gewinne und Verluste von laufenden Projekten	99 382	71 650
Teilfakturierungen und Vorauszahlungen	- 91 953	- 68 881
Fertigungsaufträge in Arbeit, netto	7 429	2 769

Die Fertigungsaufträge in Arbeit sind per Saldo mit TCHF 7 429 unterfinanziert (Vorjahr: TCHF 2 769). Diese Zahl hat sich wegen des höheren Nettoerlöses gegenüber dem Vorjahr wieder erhöht.

Die Fertigungsaufträge sind in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

CHF 1000	2017	2016
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	17 260	13 952
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 9 831	- 11 183
Erfasster Umsatz aus Fertigungsaufträgen	74 332	64 331

8 Vorräte

CHF 1000	2017	2016
Rohmaterial, Handelswaren	10 324	9 604
Ware in Arbeit	1 132	930
Halb- und Fertigfabrikate	2 664	2 655
Vorräte netto	14 120	13 189

Der Wert der Vorräte ist aufgrund der weiterhin guten Auftragslage angestiegen und beträgt netto TCHF 14 120 (Vorjahr: TCHF 13 189).

Trotz der höheren Vorräte haben sich die Wertberichtigungen auf den Vorräten reduziert, da der höhere Nettoerlös zu einem verbesserten Umschlag geführt hat. Die Entwicklung der Wertberichtigungen präsentiert sich wie folgt:

CHF 1000	2017	2016
Bestand per 1. Januar	7 011	8 331
Bildung von Wertberichtigungen	644	- 69
Auflösung von Wertberichtigungen	- 820	- 300
Verschrottungen, Liquidationsverkäufe	- 227	- 942
Umrechnungsdifferenz	158	- 9
Bestand per 31. Dezember	6 766	7 011

9 Sachanlagen

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Ma- schinen	Übrige Sach- anlagen	Anlagen im Bau	Total Sach- anlagen
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2016	98	7 374	11 797	8 155	0	27 424
Zugänge	0	19	150	235	45	449
Abgänge	0	0	- 7	- 301	0	- 308
Umklassierung	0	0	- 1	0	0	- 1
Umrechnungsdifferenzen	3	14	- 68	3	0	- 48
Stand 31.12.2016	101	7 407	11 871	8 092	45	27 516
Zugänge	0	9	632	351	0	992
Abgänge	0	0	- 140	- 19	0	- 159
Umklassierung	0	0	0	45	- 45	0
Umrechnungsdifferenzen	- 5	0	777	262	0	1 034
Stand 31.12.2017	96	7 416	13 140	8 731	0	29 383
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1.1.2016	0	- 4 154	- 10 175	- 7 104	0	- 21 433
Planmässige Abschreibungen	0	- 845	- 361	- 303	0	- 1 509
a. o. Wertberichtigungen	0	0	0	301	0	301
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umklassierungen	0	0	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	0	- 16	63	6	0	53
Stand 31.12.2016	0	- 5 015	- 10 473	- 7 100	0	- 22 588
Planmässige Abschreibungen	0	- 578	- 307	- 317	0	- 1 202
a. o. Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	140	19	0	159
Umklassierung	0	0	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	0	21	- 658	- 213	0	- 850
Stand 31.12.2017	0	- 5 572	- 11 298	- 7 611	0	- 24 481
Nettobuchwert 1.1.2016	98	3 220	1 622	1 051	0	5 991
Nettobuchwert 31.12.2016	101	2 392	1 398	992	45	4 928
Nettobuchwert 31.12.2017	96	1 844	1 842	1 120	0	4 902

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Zusatzinformationen 2017						
Brandversicherungswerte der Anlagen	0	9 628	16 507	10 914	0	37 049
Eingegangene Investitionsverpflichtungen	0	0	0	0	0	0
Verpfändungen für Sicherheiten	0	0	0	0	0	0

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Zusatzinformationen 2016						
Brandversicherungswerte der Anlagen	0	9 714	15 420	10 258	0	35 392
Eingegangene Investitionsverpflichtungen	0	0	0	0	0	0
Verpfändungen für Sicherheiten	0	0	0	0	0	0

Die Anlagenzugänge bei den Sachanlagen betragen TCHF 992 (Vorjahr: TCHF 449). Die Investitionen beinhalten nebst einer Fertigungsmaschine verschiedene kleinere Positionen.

Schlatter hält keine Sachanlagen unter Finance Lease. Es bestehen keine hypothekarisch gesicherten Kredite.

10 Immaterielle Anlagen

CHF 1000	Aktiviere Entwicklungs- projekte	Übrige zu- gekaufte immaterielle Anlagen	Immaterielle Anlagen im Bau	Total immaterielle Anlagen
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2016	8 650	7 412	300	16 362
Zugänge	0	64	83	147
Abgänge	0	- 379	0	- 379
Umklassierung	0	205	- 205	0
Umrechnungsdifferenzen	- 5	- 24	0	- 29
Stand 31.12.2016	8 645	7 278	178	16 101
Zugänge	0	195	23	218
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierung	0	140	- 140	0
Umrechnungsdifferenzen	45	282	0	327
Stand 31.12.2017	8 690	7 895	61	16 646
Kumulierte Amortisationen				
Stand 1.1.2016	-7 507	-6 355	0	-13 862
Zugänge	- 363	- 311	0	- 674
Wertminderungen	0	0	0	0
Abgänge	0	379	0	379
Umklassierungen	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	3	22	0	25
Stand 31.12.2016	-7 867	-6 265	0	-14 132
Zugänge	- 364	- 348	0	- 712
Wertberichtigungen	- 302	0	0	- 302
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierungen	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	- 32	- 238	0	- 270
Stand 31.12.2017	-8 565	-6 851	0	-15 416
Nettobuchwert 1.1.2016	1 143	1 057	300	2 500
Nettobuchwert 31.12.2016	778	1 013	178	1 969
Nettobuchwert 31.12.2017	125	1 044	61	1 230

Die Zugänge im immateriellen Anlagevermögen von TCHF 218 (Vorjahr: TCHF 147) sind überwiegend auf die Beschaffung von Software zurückzuführen. Das per Ende 2016 in der Bilanz aktivierte Entwicklungsprojekt aus dem Bereich Schienenschweissen in der Höhe von TCHF 604 wurde in der Berichtsperiode vollständig abgeschrieben.

11 Finanzanlagen

Offene derivative Finanzinstrumente

CHF 1000	31.12.2017			31.12.2016		
	Aktive Werte	Passive Werte	Zweck	Aktive Werte	Passive Werte	Zweck
Devisentermingeschäfte	57	28	Absicherung	0	64	Absicherung

12 Latente Steuern

Es werden keine steuerlichen Verlustvorträge aktiviert. Die vorhandenen Verlustvorträge verfallen wie folgt:

CHF 1000	2017	2016
Nach 1 Jahr	52 130	1 803
Nach 2 Jahren	54 495	58 378
Nach 3 Jahren	0	54 494
Nach 4 Jahren	1 919	0
Nach 5 Jahren	8 412	1 931
Nach 6 Jahren	1 175	8 445
Nach 7 Jahren	0	1 130
Nach mehr als 10 Jahren	0	0
Kein Verfall	2 085	1 866
Total	120 216	128 047

Die Verlustvorträge sind vorwiegend bei der Schlatter Industries AG angefallen. Aufgrund des Steuerprivilegs der Holdinggesellschaft nach § 73 StG ZH und der entsprechenden Befreiung für Zwecke der kantonalen und kommunalen Gewinnsteuern können jedoch Verlustvorträge, die durch die damalige Schlatter Holding AG bis und mit der Steuerperiode 2012 erwirtschaftet wurden, in Zukunft lediglich für Zwecke der Direkten Bundessteuer geltend gemacht werden. Daraus resultiert, dass auf Stufe Kantons- und Gemeindesteuern Verlustvorträge von TCHF 40 675 geltend gemacht werden dürfen.

Der durchschnittlich angewandte Steuersatz für latente Steuern betrug in der Berichtsperiode 2017 20.6% (Vorjahr: 17.2%).

13 Finanzschulden

CHF 1000	2017	2016
Kurzfristige Finanzverbindlichkeit	191	224
Festvorschüsse/Kontokorrent	0	0
Finanzschulden kurzfristig	191	224
davon in CHF	191	182
davon in EUR	0	42
Total Finanzschulden kurzfristig	191	224

CHF 1000	2017	2016
Langfristige Finanzverbindlichkeit	76	240
Finanzschulden langfristig	76	240
davon in CHF	76	240
davon in EUR	0	0
Total Finanzschulden langfristig	76	240

Geplante Fälligkeiten in CHF 1000	2017	2016
bis 1 Jahr	191	224
1 bis 5 Jahre	76	240
über 5 Jahre	0	0
Total Finanzschulden	267	464

Kreditbedingungen

Die Schlatter Gruppe besitzt Kreditverträge, die bis zum 31.12.2018 zugesichert sind. Die Bankenlimiten (Kredit- und Eventuallimiten) zur Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts betragen CHF 22.75 Mio. (Vorjahr: CHF 22.75 Mio.). Diese können bis zum Betrag von CHF 4.5 Mio. (Vorjahr: CHF 7.0 Mio.) für kurzfristige Kredite eingesetzt werden. Der Zinssatz beträgt dabei 3.5% p.a. (Vorjahr: 3.5% p.a.). Die Eventuallimiten sind teilweise an Bedingungen im Zusammenhang mit Bondgarantien der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) gebunden. Die Gesamtbenutzung darf die Bankenlimite von CHF 22.75 Mio. nicht übersteigen. Die Kredite sind an Financial Covenants (EBITDA) gebunden.

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2017	2016
CHF	2 708	3 282
EUR	5 008	3 377
USD	19	32
Andere	34	27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7 769	6 718

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um eine Stichtagsbetrachtung, welche starken Schwankungen unterliegen kann.

15 Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2017	2016
Mehrwertsteuern	-1	28
Personal-/Sozialversicherungen	178	117
Vorauszahlungen von Kunden	2 082	4 274
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskasse der Schlatter Gruppe	183	171
Diverse Verbindlichkeiten	403	365
Übrige Verbindlichkeiten	2 845	4 955
Abgrenzungen Ferien und Überzeit	1 824	1 346
Andere passive Rechnungsabgrenzungen	1 614	2 003
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 438	3 349
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	6 283	8 304

Die Position «Vorauszahlungen von Kunden» beinhaltet eine Position von CHF 1.2 Mio. aus einer Vorauszahlung eines Kunden, welcher infolge Zahlungsschwierigkeiten ein von beiden Parteien unterzeichnetes Projekt zur Zeit nicht mehr weiterführen kann.

Die anderen passiven Abgrenzungen bestehen hauptsächlich aus abgegrenzten Kosten für bereits fakturierte Anlagen im Segment Weben sowie Abgrenzungen für variable Lohnzahlungen an den Standorten Schlieren und Münster.

16 Personalvorsorgeverbindlichkeiten

Die Gruppengesellschaft der Schweiz verfügt gemäss den gesetzlichen Vorschriften über eine eigene, vom Konzern unabhängige Vorsorgeeinrichtung. Diese erbringt Leistungen im Fall von Alter, Tod oder Invalidität. Die Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge.

In Deutschland und in den anderen Ländern, in denen die Schlatter Gruppe mit eigenen Gesellschaften präsent ist, bestehen staatliche Sozialversicherungen sowie zusätzliche Vorsorgepläne, die den lokalen Gesetzen entsprechen.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unter- Deckung		Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	Veränd. zu VJ erfolgs- wirks. in GJ	Auf Periode abgegr. Beträge	Vorsorgeaufw. im Personal- aufwand	
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016			2017	2016
Plan Schlatter Industries AG ¹	7 061	0	0	0	1 229	1 229	1 177
Plan Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	-3 304	-3 304	-2 704	- 600	153	753	706
Total	3 757	-3 304	-2 704	- 600	1 382	1 982	1 883

¹ Beitragsprimat

17 Rückstellungen

CHF 1000	Garantien	Restrukturierung	Projekt- risiken	Übrige	Total
Stand 1.1.2016	710	373	2 638	684	4 405
Bildung	50	1	2 165	87	2 303
Verbrauch	0	- 376	-2 327	- 62	-2 765
Auflösung	0	0	- 311	- 10	- 321
Umrechnungsdifferenzen	- 2	2	0	- 1	- 1
Stand 31.12.2016	758	0	2 165	698	3 621
Bildung	1 067	0	1 123	106	2 296
Verbrauch	- 866	0	-1 932	- 137	-2 935
Auflösung	0	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	42	0	0	14	56
Stand 31.12.2017	1 001	0	1 356	681	3 038
davon kurzfristige Rückstellungen	856	0	1 356	565	2 777

Die Rückstellungen per 31.12.2017 haben auf TCHF 3 038 abgenommen (Vorjahr: CHF 3 621).

Die Rückstellungen für zu leistende Garantearbeiten ermitteln sich aus einem statistischen Erfahrungswert über mehrere Jahre. Die Fälligkeit richtet sich nach der vertraglich vereinbarten Garantiedauer.

Die Veränderung der übrigen Rückstellungen enthält eine Reihe kleinerer Positionen wie beispielsweise Rückstellungen für Jubiläumsentschädigungen an die Mitarbeiter.

Projektrisiken, die einer Rückstellung bedürfen, werden in den Projekten mit den periodisch aktualisierten Plankosten erfasst und über die Percentage-of-Completion-Methode erfolgswirksam verbucht. Ausnahme bilden Projekte, die abgeschlossen und ausgeliefert sind, deren kommerzieller Abschluss aufgrund der gelieferten technischen Lösung aber noch offen ist. Ebenfalls erfasst sind Risiken von verkauften aber noch nicht ausgelieferten Prototypen. Der entsprechende Betrag ist in der Spalte «Projektrisiken» mit TCHF 1 356 (Vorjahr: TCHF 2 165) berücksichtigt.

18 Aktienkapital / Eigene Aktien und Reserven

Das Aktienkapital per 31.12.2017 betrug TCHF 17 675 (Vorjahr: TCHF 17 675) und bestand aus 1 104 704 Namenaktien zu nominal CHF 16.00 (Vorjahr: 1 104 704 Namenaktien zu nominal CHF 16.00) pro Aktie.

Die Namenaktien der Schlatter Industries AG sind im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange kotiert (Valorennummer 227731, ISIN CH0002277314, Telekurs STRN, Reuters STRN.S). Die Schlatter Industries AG wies per 31.12.2017 eine Börsenkapitalisierung von CHF 52.7 Mio. auf (Vorjahr: CHF 42.8 Mio.).

Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Jede Aktie berechtigt zur Teilnahme an der Generalversammlung der Gesellschaft und verfügt über eine Stimme. Dividendenberechtigt sind 1 104 704 Namenaktien (Vorjahr: 1 104 704). Die Gesellschaft besass am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

19 Übrige betriebliche Erlöse

CHF 1000	2017	2016
Mieterträge	79	78
Kommissionserträge	11	0
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen	30	1
Sonstige Erträge	343	196
Total	463	275

20 Personalaufwand

CHF 1000	2017	2016
Löhne und Gehälter	29 216	27 428
Sozialaufwand	3 246	3 076
Personalvorsorgeaufwand	1 537	1 031
Sonstiger Personalaufwand	1 534	1 223
Total	35 533	32 758
Mitarbeiterbestand Durchschnitt (Vollzeitstellen)	332	312
Mitarbeiterbestand am 31. Dezember	345	319

Aufgrund der höheren Anzahl Arbeitnehmer ist der Aufwand für Löhne und Gehälter angestiegen. Die Zunahme des Personalvorsorgeaufwands ist überwiegend auf die erneute gesetzliche Reduktion des Diskontsatzes für zukünftige Pensionsverpflichtungen am Standort Münster zurückzuführen, welche in der Berichtsperiode zu einer Erhöhung des Personalvorsorgeaufwands führte.

Der Anstieg des sonstigen Personalaufwands ist vor allem auf die Erhöhung von Rückstellungen für Ferienansprüche sowie geleistete Überzeit und Mehrzeit zurückzuführen.

Der gestiegene EUR-Wechselkurs führte ebenfalls zu höheren Personalkosten in CHF der ausländischen Gesellschaften.

21 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2017	2016
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	120	- 54
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	0	1
Unterhaltskosten	1 131	974
Miete, Leasing	2 587	2 600
Verkauf und Marketing	1 669	1 471
Administration und Beratung	959	928
Versicherungen, Abgaben, Kapitalsteuern	285	355
Informatik	814	819
Übrige	1 502	1 448
Total	9 067	8 542

22 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Dem laufenden Ergebnis wurde ein Forschungs- und Entwicklungsaufwand von TCHF 5 098 (Vorjahr: TCHF 5 385) belastet. Diese Mittel dienen der Umsetzung der langfristigen Entwicklungsroadmap, die auch im Geschäftsjahr 2017 mit Hochdruck vorangetrieben wurde.

23 Finanzergebnis

CHF 1000	2017	2016
Zinsertrag	7	7
Gewinn aus Verkauf Finanzanlagen	0	0
Nicht realisierte Gewinne aus Währungsabsicherungsgeschäften	29	301
Nicht realisierte Währungsgewinne	25	0
Realisierte Währungsgewinne	841	970
Übrige	6	1
Finanzertrag	908	1 279

CHF 1000	2017	2016
Zinsaufwand	3	1
Nicht realisierte Verluste aus Währungsabsicherungsgeschäften	0	279
Nicht realisierte Währungsverluste	0	284
Realisierte Währungsverluste	46	860
Übrige	153	155
Finanzaufwand	202	1 579

Der Zinsertrag enthält Erträge auf Bankkonten und Festgeldanlagen. Die Währungsgewinne und -verluste entstanden aus Absicherungsgeschäften von Transaktionen in den Fremdwährungen EUR und USD sowie aus Umbewertungen auf Bilanzpositionen aufgrund der Volatilität der Fremdwährungen. Die Währungsgewinne inkl. Gewinne aus Währungsabsicherungsgeschäften betragen TCHF 895 (Vorjahr: TCHF 1 271), die Währungsverluste TCHF 46 (Vorjahr: TCHF 1 423). Der übrige Finanzaufwand enthält Bankspesen, Gebühren, Bankgarantiekosten usw., die nicht einem bestimmten Kundenprojekt zugeordnet werden können.

24 Ertragssteuern

CHF 1000	2017	2016
Ertragssteuern		
Laufende Ertragssteuern	176	50
Latente Steuern	155	210
Finanzertrag	331	260

In einzelnen Gruppengesellschaften entstand durch das positive Ergebnis in der Berichtsperiode ein Steueraufwand.

Analyse der Ertragssteuerbelastung:

CHF 1000	2017	2016
Gewinn vor Ertragssteuern	3 207	766
Erwarteter Ertragssteuersatz	20.7%	20.0%
Erwartete Ertragssteuern	663	153
Einfluss aus der Verwendung nicht aktivierter Verlustvorträge	- 1 367	- 242
Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen	192	302
Übrige Einflüsse/Elimination	843	47
Effektive Ertragssteuern gemäss Erfolgsrechnung	331	260
Effektiver Ertragssteuersatz	10.3%	33.9%

25 Ergebnis je Aktie

CHF 1000	2017	2016
Den Aktionären der Schlatter Industries AG zuzurechnendes Konzernergebnis (in CHF 1000)	2 876	506
Anzahl ausgegebene Namenaktien zu nominal CHF 16.00 per 31.12.	1 104 704	1 104 704
Anzahl ausgegebene Aktien, gewichtet	1 104 704	1 104 704
Durchschnittliche Anzahl Namenaktien im Eigenbesitz	0	0
Total durchschnittliche Anzahl dividendenberechtigte Namenaktien	1 104 704	1 104 704
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	2.60	0.46

Da weder Wandel- noch Optionsrechte oder andere potenzielle Aktien ausstehend sind, ergibt sich keine Verwässerung des Gewinns je Aktie.

26 Aktienbasierte Vergütung

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 wurde keine aktienbasierte Vergütung ausgerichtet.

27 Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat die oberste Verantwortung für das Risikomanagement und legt die Ziele fest. Neben strategischen, betrieblichen und Compliance-Zielsetzungen beinhaltet dies auch die finanzielle Berichterstattung. Der Verwaltungsrat hat einen Ausschuss – ein Risk and Audit Committee, bestehend aus zwei Mitgliedern – eingesetzt, der für die Entwicklung und die Überwachung der Grundsätze für das Risikomanagement verantwortlich ist. Das Committee hat keine Entscheidungsbefugnisse und berichtet regelmässig an den Verwaltungsrat. Die dem Verwaltungsrat gemäss Organisationsreglement und Gesetz zugewiesenen Pflichten und Kompetenzen verbleiben beim Verwaltungsrat als Gesamtgremium.

Die etablierten Grundsätze für das Risikomanagement sind darauf ausgerichtet, die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu analysieren und angemessene Limiten zu definieren. Es sollen Kontrollen etabliert sowie die Risiken und die Einhaltung der Limiten überwacht werden. Die Grundsätze des Risikomanagements und die angewandten Prozesse werden regelmässig überprüft, um Veränderungen in den

Marktbedingungen und in den Tätigkeiten der Gruppe zu berücksichtigen. Es ist das Ziel, durch die bestehenden Ausbildungs- und Führungsrichtlinien und -prozesse ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, das einen disziplinierten und bewussten Umgang mit den Risiken gewährleistet.

Das Risk and Audit Committee beaufsichtigt das Management bei der Überwachung der Einhaltung der Grundsätze und Prozesse. Deren Angemessenheit im Hinblick auf die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, wird ständig überprüft. Das Risk and Audit Committee wird dabei vom Management der Gesellschaft unterstützt, das stufengerecht die Einhaltung der Prozesse und Risiken überwacht.

28 Leasing

Operatives Leasing

Die nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen (zukünftige Minimumleasingzahlungen) belaufen sich auf:

CHF 1000	2017	2016
Fällig innerhalb 1 Jahres	3 419	3 307
Fällig zwischen 2 und 5 Jahren	9 173	3 979
Fällig später als 5 Jahre	12 475	0
Total	25 067	7 286

Die grössten Positionen des operativen Leasingaufwands betreffen die Mietaufwendungen für Büro-, Produktions- und Lagerräumlichkeiten in Schlieren (CH) und Münster (DE). Mietaufwendungen für Fahrzeuge und eine Reihe weiterer kleinerer Mietverträge sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Der Mietvertrag für die Liegenschaft in Schlieren konnte in der Berichtsperiode verlängert werden bis zum 31.5.2029. Es besteht ein einseitiges Kündigungsrecht der Schlatter Industries AG per 31.5.2026. Der Mietvertrag für die Liegenschaft in Münster wurde per 31.12.2018 gekündigt, das Auszugsdatum wurde noch nicht bestimmt.

29 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Zu den nahestehenden Personen und Gesellschaften gehören die Tochtergesellschaften (vgl. Erläuterung 32, Seite 67), die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung, bedeutende Aktionäre (vgl. Seite 83), die assoziierten Gesellschaften sowie die Personalvorsorgepläne der Gruppe (vgl. Seite 61).

Eine detaillierte Offenlegung der Vergütungen befindet sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 30 ff.

Frank Schröter, bis 30.6.2017 Mitglied der Gruppenleitung, sowie Harro Schröter, bis 30.6.2017 Kaufmännischer Leiter von Schlatter Deutschland, sind einzige Gesellschafter der MMI GmbH & Co. KG. Diese Gesellschaft besitzt die gewerblichen Immobilien in Münster und Meppen, die die Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG gemietet hat. Die Immobilie in Münster wurde von der MMI GmbH & Co. KG per 31.12.2018 gekündigt, das Auszugsdatum ist noch nicht bestimmt. Die jährliche Miete beträgt TEUR 394. Der Mietvertrag der Immobilie in Meppen kann unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum jeweiligen Halbjahresende gekündigt werden. Die jährliche Miete beträgt TEUR 46.

30 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Per 31.12. 2017 besteht ein Pfandrecht der UBS AG sowie der Zürcher Kantonalbank auf allen aktuellen und künftigen Bankguthaben und Wertschriften, die auf deren Konti und Depots liegen. Per Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf TCHF 7 488 (Vorjahr: TCHF 12 066).

31 Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Gewährleistungsgarantien im Umfang von TCHF 582 (Vorjahr: TCHF 3 487) bezüglich Liefertermin und Leistungen der Anlagen, die bei Nichterfüllung durch die Schlatter Industries AG zu einer Entschädigung verpflichten können. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Lieferantenkrediten im Umfang von TCHF 652 (Vorjahr: TCHF 709).

Die Mietkautionen belaufen sich auf TCHF 1 271 (Vorjahr: TCHF 1 263).

32 Konzerngesellschaften

Per 31.12. 2017 hielt das Stammhaus Schlatter Industries AG mit Sitz in Schlieren (CH) folgende vollkonsolidierten Konzerngesellschaften:

Name	Sitz	Kapital- anteil %	Stimmrechts- anteil %	Haupt- geschäft
Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	DE-Münster	100%	100%	P, F, V, S
Schlatter North America	US-Rockford	100%	100%	V, S
Schlatter France S.a.r.l.	FR-Noisy-le-Grand	100%	100%	V, S
Schlatter do Brasil Ind. e Com.	BR-Sao Bernardo do Campo	100%	100%	V, S
Schlatter South East Asia Sdn. Bhd.	MY-Ipoh	100%	100%	V, S
Schlatter (China) Ltd. ¹⁾	CN-Shanghai	100%	100%	V, S

¹⁾ gegründet am 4.7.2016

P = Produktion
F = Forschung & Entwicklung
V = Vertrieb
S = Service

33 Umrechnungskurs

CHF 1	2017		2016	
	Stichtags- kurse	Durchschnitts- kurse	Stichtags- kurse	Durchschnitts- kurse
1 EUR	1.17	1.11	1.07	1.09
1 USD	0.97	0.98	1.02	0.99
1 GBP	1.32	1.27	1.25	1.34
1 BRL	0.31	0.31	0.31	0.28
1 MYR	0.24	0.23	0.23	0.24
1 CNY	0.15	0.15	0.15	0.15

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am Datum der Veröffentlichung des Jahresergebnisses am 16.3.2018 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 3.5.2018.

Zwischen dem 31.12.2017 und dem Datum der Veröffentlichung des Jahresergebnisses am 20.3.2018 sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge gehabt hätten oder an dieser Stelle erwähnt werden müssten.



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Schlatter Industries AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzernerfolgsrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 40 bis 68) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Geldflüsse für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde



Fertigungsaufträge

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Fertigungsaufträge

Prüfungssachverhalt

Die Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) erfasst, sofern die Voraussetzungen gemäss Swiss GAAP FER dazu erfüllt sind. Bei der POC-Methode wird nebst den Anschaffungs- und Herstellungskosten, sowie weiteren auftragsbezogenen Aufwendungen, auch ein allfälliger Gewinn anteilmässig zum Fertigstellungsgrad berücksichtigt, sofern dessen Realisierung mit genügender Sicherheit feststeht. Das Nettoguthaben beziehungsweise die Nettoverbindlichkeit von Fertigungsaufträgen sowie die Umsatzerfassung aus Fertigungsaufträgen sind abhängig

- von der mitlaufenden Projektkalkulation (mit Berücksichtigung der Projektrisiken),
- vom Fertigstellungsgrad (Istkosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten) sowie
- von der Finanzierung der einzelnen Projekte.

Es besteht das Risiko, dass aufgrund einer falschen Einschätzung der erwarteten Gesamtkosten die Forderungen und Verbindlichkeiten und eine möglicherweise erforderliche Rückstellung für vorhersehbare Verluste aus Fertigungsaufträgen falsch bewertet sind. Entsprechend wären der Umsatz aus Fertigungsaufträgen beziehungsweise das Konzernergebnis zu hoch oder zu tief ausgewiesen.

Für Fertigungsaufträge von neuen Maschinentypen mit wenigen Erfahrungswerten in der Herstellung und Inbetriebnahme (z.B. Prototypen oder Projekte mit hohem technischen Erneuerungsgrad), werden im Bedarfsfall zusätzlich Projektrisikorückstellungen gebildet. Die Evaluierung der Rückstellungshöhe erfordert erhebliches Ermessen und unterliegt einer hohen Schätzungsunsicherheit.

Aus diesen Gründen war die Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Fertigungsaufträge und Projektrisikorückstellungen aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

Weitere Informationen zu Fertigungsaufträgen sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

- Fertigungsaufträge Note 7
- Rückstellungen Note 17
- Rechnungslegungsgrundsätze Seite 46 - 47

Unsere Vorgehensweise

Durch Befragungen von Mitarbeitenden und dem Nachvollzug ausgewählter Kontrollaktivitäten haben wir uns davon überzeugt, dass eine geeignete Auftragsorganisation als zentrale Voraussetzung zur Anwendung der POC-Methode vorhanden ist.

Wir haben evaluiert, wie sich die Projekte, die Projektkalkulationen und die Projektrisikorückstellungen im Vergleich zu vergangenen Perioden entwickelt haben und ob in der Vergangenheit getroffene Annahmen rückblickend vertretbar waren.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der für die Projektbewertung massgebenden Projektkalkulationen haben wir stichprobenweise

- die geschätzten Restkosten anhand von Besprechungen mit den Projekt- und Finanzverantwortlichen sowie
- durch Einsicht in zu Grunde liegende Kalkulationen

kritisch hinterfragt.

Des Weiteren wurden die geschätzten Auftragserlöse stichprobenweise mit Verträgen abgestimmt und Berechnungen nachvollzogen. Für sich abzeichnende Verluste haben wir überprüft, ob unabhängig vom Fertigungsgrad Rückstellungen in vollem Umfang der erwarteten Verluste gebildet wurden.

Für Fertigungsaufträge von neuen Maschinentypen mit wenigen Erfahrungswerten haben wir mittels einer Sensitivitätsanalyse die Auswirkung unterschiedlicher Annahmen auf das Konzernergebnis überprüft und kritisch gewürdigt.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.



Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Roman Wenk
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 16. März 2018

Finanzielle Berichterstattung 2017 der Schlatter Industries AG

Erfolgsrechnung	76
Bilanz	77
Anhang der Jahresrechnung	78
Bericht der Revisionsstelle	84

Erfolgsrechnung der Schlatter Industries AG, Schlieren

CHF 1000	Anhang	2017	2016
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		79 899	68 508
Bestandesänderungen		- 806	- 2 811
Übrige betriebliche Erlöse		355	198
Total Betriebsertrag		79 448	65 895
Materialaufwand		- 47 797	- 39 668
Personalaufwand		- 21 759	- 20 993
Übriger betrieblicher Aufwand	2.11	- 4 949	- 4 650
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen		- 740	- 1 017
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immateriellen Werten		- 909	- 554
Total Betriebsaufwand		- 76 154	- 66 882
Betriebliches Ergebnis		3 294	- 987
Finanzertrag		4 016	1 280
Finanzaufwand		- 798	- 1 468
Jahresgewinn/-verlust vor Steuer		6 511	- 1 175
Direkte Steuern		- 116	45
Jahresgewinn/-verlust		6 395	- 1 130

Bilanz der Schlatter Industries AG, Schlieren

Aktiven

CHF 1000	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel		10 035	13 626
Wertschriften	2.1	29	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	3 082	2 778
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü Beteiligungen		666	328
Übrige kurzfristige Forderungen		908	1 281
Übrige kurzfristige Forderungen ggü Beteiligungen		5 685	1 237
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen		10 666	10 740
Vorräte	2.3	9 547	9 488
Aktive Rechnungsabgrenzung		21	21
Aktive Rechnungsabgrenzung ggü Beteiligungen		112	0
Umlaufvermögen		40 751	39 499
Beteiligungen	2.4	3 908	3 908
Sachanlagen	2.5	2 201	2 699
Immaterielle Werte	2.6	874	1 617
Anlagevermögen		6 983	8 224
Total Aktiven		47 734	47 723

Passiven

CHF 1000	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5 232	5 591
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü Beteiligungen		1 964	3 903
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen		9 495	10 722
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		191	224
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.7	2 329	4 504
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ggü Beteiligungen	2.7	41	37
Kurzfristige Rückstellungen	2.8	2 326	3 080
Passive Rechnungsabgrenzung	2.9	2 465	2 294
Passive Rechnungsabgrenzung ggü Beteiligungen		163	71
Total kurzfristiges Fremdkapital		24 206	30 426
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		76	240
Langfristiges Fremdkapital		76	240
Total Fremdkapital		24 282	30 666
Aktienkapital	2.10	17 675	17 675
Gesetzliche Kapitalreserven			
- übrige Kapitalreserven		512	512
Freiwillige Gewinnreserven			
- Bilanzgewinn/-verlust			
• Vortrag		- 1 130	0
• Jahresgewinn oder -verlust		6 395	- 1 130
Total Eigenkapital		23 452	17 057
Total Passiven		47 734	47 723

Anhang zum Jahresabschluss der Schlatter Industries AG, Schlieren

1 Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben.

1.2 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung und Reduktion von Währungs- und Zinsrisiken aus Betriebs-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeit genutzt. Die Ersterfassung und -bewertung erfolgt höchstens zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung erfolgswirksam zu Marktpreisen.

1.3 Vorräte und Fertigungsaufträge

Die Warenvorräte werden nach dem Niederstwertprinzip, d.h. dem tieferen Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder dem tieferen Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der erwartete durchschnittliche Verkaufspreis abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten.

Längerfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion Methode (POC-Methode) bewertet, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Bei der POC-Methode wird neben den Anschaffungs- und Herstellungskosten auch ein Gewinnanteil entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst, sofern dessen Realisierung mit genügender Sicherheit feststeht. Der Leistungsfortschritt wird aufgrund der angefallenen Kosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten (cost-to-cost) ermittelt. Ein sich abzeichnender Verlust wird sofort in vollem Umfang zurückgestellt.

Von Kunden erhaltene Teilzahlungen werden mit den aktivierten Fertigungsleistungen des jeweiligen Projekts verrechnet. Resultiert nach der Verrechnung ein positiver Saldo, so wird dieser in der Bilanz als Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen im Umlaufvermögen ausgewiesen. Resultierende negative Saldi werden als Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

1.4 Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmässiger Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen bilanziert. Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 30 bis 50 Jahre, für Einrichtungen 15 Jahre, für Betriebsanlagen und Maschinen 4 bis 15 Jahre, für Mobilien und Fahrzeuge 4 bis 10 Jahre, für IT 3 bis 5 Jahre.

Mieterausbauten werden maximal über die die Dauer des entsprechenden Mietvertrags abgeschrieben.

1.5 Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen, maximal zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Marktwert und Nutzwert) erfasst. Die Abschreibungen erfolgen linear bzw. über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer, in der Regel über drei bis zehn Jahre.

Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden aktiviert, sofern sie folgende Kriterien erfüllen:

- Der selbst erarbeitete immaterielle Wert ist identifizierbar und steht in der Verfügungsgewalt des Unternehmens.
- Der selbst erarbeitete immaterielle Wert wird einen für das Unternehmen messbaren Nutzen über mehrere Jahre bringen.
- Die zur Schaffung des selbst erarbeiteten immateriellen Werts angefallenen Aufwendungen können separat erfasst und gemessen werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass die zur Fertigstellung und Vermarktung nötigen Mittel zur Verfügung stehen oder zur Verfügung gestellt werden.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über die restliche Nutzungsdauer von maximal 5 Jahren amortisiert.

Die immateriellen Anlagen werden periodisch auf einen Wertberichtigungsbedarf hin überprüft.

1.6 Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust direkt der gesetzlichen Kapitalreserve gutgeschrieben bzw. belastet.

1.7 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Umsätze aus Produktverkäufen werden in dem Zeitpunkt als Ertrag erfasst, in dem die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentumsanspruch an den Käufer übergehen. Sofern die Voraussetzungen gegeben sind, werden die aus Fertigungsaufträgen resultierenden Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Umsätze aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden nach Arbeitsfortschritt in der Erfolgsrechnung erfasst. Es erfolgt keine Erfassung von Umsätzen, falls erhebliche Zweifel hinsichtlich der Einbringlichkeit von ausstehenden Vergütungen oder bezüglich Rückgaberechten betreffend Produkte bestehen.

1.8 Leasinggeschäfte

Leasing- und Mietverträge werden nach Massgabe des rechtlichen Eigentums bilanziert. Entsprechend werden die Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

2.1 Wertschriften

Offene derivative Finanzinstrumente

CHF 1000	31.12.2017			31.12.2016		
	Aktive Werte	Passive Werte	Zweck	Aktive Werte	Passive Werte	Zweck
Devisentermingeschäfte	57	28	Absicherung	0	64	Absicherung

In den Wertschriften ist der positive Marktwert der Devisentermingeschäfte bilanziert.

2.2 Forderungen aus Lieferung und Leistungen

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen gegenüber Dritten	3 344	2 924
Wertberichtigung	- 262	- 146
Total	3 082	2 778

2.3 Vorräte

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Rohmaterial, Handelsware	10 986	11 636
Ware in Arbeit	1 055	903
Halb- und Fertigfabrikate	2 193	1 899
Wertberichtigung	- 4 687	- 4 950
Total	9 547	9 488

2.4 Beteiligungen

Name	Sitz	Kapital in 1000	Kapital- und Stimmanteil in %		
			31.12.17	31.12.16	31.12.17
Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	DE-Münster	EUR 3 579	3 579	100	100
Schlatter France S.a.r.l.	FR-Noisy-le-Grand	EUR 23	23	100	100
Schlatter North America	US-Rockford	USD 10	10	100	100
Schlatter do Brasil Ind. E Com. de Maquinas de Soldar Ltda.	BR-São Bernardo do Campo	BRL 50	50	100	100
Schlatter South East Asia Sdn.Bhd.	MY-Ipoh	MYR 500	500	100	100
Schlatter (China) Ltd.	CN-Shanghai	CNY 300	300	100	100

2.5 Sachanlagen

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Gebäude	1 527	2 062
Technische Anlagen und Maschinen	302	389
Möbilien und Fahrzeuge	113	91
EDV-Anlagen	259	157
Total	2 201	2 699

2.6 Immaterielle Werte

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Aktivierte Entwicklungskosten	-	604
Zugekaufte immaterielle Werte	813	836
Immaterielle Anlagen im Bau	61	177
Total	874	1 617

Das per Ende 2016 in der Bilanz aktivierte Entwicklungsprojekt aus dem Bereich Schienenschweissen in der Höhe von TCHF 604 wurde in der Berichtsperiode vollständig abgeschrieben.

2.7 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2 146	4 333
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	183	171
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	41	37
Total	2 370	4 541

2.8 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Garantearbeiten	418	418
Projektrisiken	1 356	2 165
Übrige kurzfristige Rückstellungen	552	497
Total	2 326	3 080

2.9 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Marktwert Devisenderivate	-	64
Abgrenzungen Ferien und Überzeit	1 602	1 182
Bonusabgrenzung	476	532
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	387	516
Total	2 465	2 294

2.10 Aktienkapital

CHF 1000	2017	2016
Anzahl ausstehende Namenaktien 1. Januar 2017	1 104 704	1 104 704
Anzahl ausstehende Namenaktien 31. Dezember 2017	1 104 704	1 104 704
Aktienkapital am 1. Januar 2017	17 675 264	17 675 264
Nennwert je Aktie (CHF)	16.00	16.00
Aktienkapital am 31. Dezember 2017 (CHF)	17 675 264	17 675 264

2.11 Übriger betrieblicher Aufwand

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Debitorenverluste/Delkredere	124	- 29
Reparaturen, Unterhalt	183	130
Leasing	34	50
Mietaufwand	1 675	1 678
Verkauf und Marketing	1 062	1 023
Administration	259	242
Beratungsaufwand	298	252
Versicherungsaufwand	131	100
Informatik	528	555
Kapitalsteuern	52	5
Übriger Betriebsaufwand	591	595
Dienstleistungskosten Beteiligungen	12	49
Total	4 949	4 650

3 Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie Vorjahr über 50 jedoch nicht über 250.

3.2 Restbetrag der Leasingverpflichtungen

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Bis 1 Jahr	1 962	1 973
1-5 Jahre	3 899	2 782
Über 5 Jahre	12 475	0
Total	18 336	4 755

Der Mietvertrag für die Liegenschaft in Schlieren wurde bis zum Jahr 2029 verlängert.

3.3 Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Per 31.12.2017 besteht ein Pfandrecht der UBS AG sowie der Zürcher Kantonalbank auf allen aktuellen und künftigen Bankguthaben und Wertschriften, die auf deren Konti und Depots liegen. Per Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf TCHF 7 488 (Vorjahr: TCHF 12 066).

3.4 Eventualverpflichtungen

CHF 1000	31.12.2017	31.12.2016
Eventualverpflichtungen aus Lieferantenkrediten	652	709
Gewährleistungsgarantien	582	3 487
Mietkautionen	1 271	1 263

3.5 Bedeutende Aktionäre

	2017		2016	
	Anzahl Aktien	Stimmrechtsant.	Anzahl Aktien	Stimmrechtsant.
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Au SG (CH)	219 545	19.87%	219 545	19.87%
Nicolas Mathys, Baar (CH)	210 000	19.01%	191 000	19.01%
Metall Zug AG, Zug (CH)	200 229	18.13%	200 229	18.13%
Main Line Development Inc, Hamilton (BM)	64 870	5.87%	64 870	5.87%
Brita Meier, Uitikon Wald (CH)	51 420	4.65%	51 420	4.65%
Civen Ltd., Kingstown (St. Vinc. & The Grenadines)	33 901	3.07%	33 901	3.07%

3.6 Beteiligungen von Verwaltungsrat und Gruppenleitung

	31.12.2017		31.12.2016	
	Anzahl Aktien	Stimmrechtsant.	Anzahl Aktien	Stimmrechtsant.
Paul Zumbühl, Präsident VR	12 096	1.1%	12 096	1.1%
Nicolas Mathys, Mitglied VR	210 000	19.0%	210 000	19.0%
Ruedi Huber, Mitglied VR	3 826	0.4%	3 826	0.4%
Werner Schmidli, CEO	11 099	1.0%	11 099	1.0%
Daniel Zappa, Sales	5 071	0.5%	5 071	0.5%
Roland Kasper, Operations	2 609	0.2%	2 609	0.2%
Beat Huber, Technik	109	0.0%	2 609	0.2%
Ausgetretene Mitglieder Verwaltungsrat und Gruppenleitung				
Frank Schröter, Segment Weben	3 798	0.3%	6 931	0.6%
Peter Müller, Vizepräsident VR	17 080	1.6%	17 080	1.6%

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

CHF 1000	2017
Vortrag aus dem Vorjahr	- 1 130
Jahresergebnis	6 395
Bilanzgewinn	5 265

Verwendung

Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	320
Vortrag auf neue Rechnung	4 945

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, auf die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2017 zu verzichten und das Bilanzergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Schlatter Industries AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 76 bis 83) für das am 31. Dezember 2017 endende Jahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde



Fertigungsaufträge

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Fertigungsaufträge

Prüfungssachverhalt

Die Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) erfasst, sofern die Voraussetzungen gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR) dazu erfüllt sind. Bei der POC-Methode wird nebst den Anschaffungs- und Herstellungskosten, sowie weiteren auftragsbezogenen Aufwendungen, auch ein allfälliger Gewinn anteilmässig zum Fertigstellungsgrad berücksichtigt, sofern dessen Realisierung mit genügender Sicherheit feststeht. Das Nettoguthaben beziehungsweise die Nettoverbindlichkeit von Fertigungsaufträgen sowie die Umsatzerfassung aus Fertigungsaufträgen sind abhängig

- von der mitlaufenden Projektkalkulation (mit Berücksichtigung der Projektrisiken),
- vom Fertigstellungsgrad (Istkosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten) sowie
- von der Finanzierung der einzelnen Projekte.

Es besteht das Risiko, dass aufgrund einer falschen Einschätzung der erwarteten Gesamtkosten die Forderungen und Verbindlichkeiten und eine möglicherweise erforderliche Rückstellung für vorhersehbare Verluste aus Fertigungsaufträgen falsch bewertet sind. Entsprechend wären der Umsatz aus Fertigungsaufträgen beziehungsweise das Jahresergebnis zu hoch oder zu tief ausgewiesen.

Für Fertigungsaufträge von neuen Maschinentypen mit wenigen Erfahrungswerten in der Herstellung und Inbetriebnahme (z.B. Prototypen oder Projekte mit hohem technischen Erneuerungsgrad), werden im Bedarfsfall zusätzlich Projektrisikorückstellungen gebildet. Die Evaluierung der Rückstellungshöhe erfordert erhebliches Ermessen und unterliegt einer hohen Schätzungsunsicherheit.

Aus diesen Gründen war die Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Fertigungsaufträge und Projektrisikorückstellungen aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

Weitere Informationen zu Fertigungsaufträgen sind an folgenden Stellen im Anhang der Jahresrechnung enthalten:

— Rechnungslegungsgrundsätze Seite 78

Unsere Vorgehensweise

Durch Befragungen von Mitarbeitenden und dem Nachvollzug ausgewählter Kontrollaktivitäten haben wir uns davon überzeugt, dass eine geeignete Auftragsorganisation als zentrale Voraussetzung zur Anwendung der POC-Methode vorhanden ist.

Wir haben evaluiert, wie sich die Projekte, die Projektkalkulationen und die Projektrisikorückstellungen im Vergleich zu vergangenen Perioden entwickelt haben und ob in der Vergangenheit getroffene Annahmen rückblickend vertretbar waren.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der für die Projektbewertung massgebenden Projektkalkulationen haben wir stichprobenweise

- die geschätzten Restkosten anhand von Besprechungen mit den Projekt- und Finanzverantwortlichen sowie
- durch Einsicht in zu Grunde liegende Kalkulationen

kritisch hinterfragt.

Des Weiteren wurden die geschätzten Auftragserlöse stichprobenweise mit Verträgen abgestimmt und Berechnungen nachvollzogen. Für sich abzeichnende Verluste haben wir überprüft, ob unabhängig vom Fertigungsgrad Rückstellungen in vollem Umfang der erwarteten Verluste gebildet wurden.

Für Fertigungsaufträge von neuen Maschinentypen mit wenigen Erfahrungswerten haben wir mittels einer Sensitivitätsanalyse die Auswirkung unterschiedlicher Annahmen auf das Jahresergebnis überprüft und kritisch gewürdigt.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden



kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Roman Wenk
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 16. März 2018

www.schlattergroup.com

Schweiz	Schlatter Industries AG Brandstrasse 24 CH-8952 Schlieren	T +41 44 732 71 11 F + 41 44 732 45 50 info@schlattergroup.com
Deutschland	Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG Dahlweg 105 DE-48153 Münster	T +49 251 7792 0 F +49 251 7792 100 deutschland@schlattergroup.com
Frankreich	Schlatter France S.a.r.l. Immeuble ATRIA, 2 rue du Centre FR-93885 Noisy-le-Grand	T +33 1 4305 4545 F +33 1 4931 0305 france@schlattergroup.com
USA	Schlatter North America 4640 Colt Road US-Rockford, IL 61109	T + 1 815 874 9471 F + 1 815 874 8585 north-america@schlattergroup.com
Brasilien	Schlatter do Brasilien Ind e Com. de Maquinas de Soldar Ltda. Rua Silva Bueno, 107, Alvinópolis BR-09891-470 São Bernardo do Campo	T +55 11 4125 4443 F +55 11 4124 8755 brasil@schlattergroup.com
Malaysia	Schlatter South East Asia Sdn. Bhd. No 61 Jalan Perindustrian Silibin 1, Kawasan Perindustrian Ringan Silibin, MY-30100, Ipoh, Perak	T +605 5287600, 5267600 F +605 5283600 sea@schlattergroup.com
China	Schlatter (China) Ltd. Room 402, Building 1, No. 1502 Logwu Road, Xuhui District CN-200231 Shanghai	T +86 (137) 0160 88 30 china@schlattergroup.com

Redaktion

lehmanncom

www.lehmanncom.ch

Druck

Meinders & Elstermann GmbH, Belm

www.me-druckhaus.de

Copyright

© Schlatter Industries AG

März 2018

Schlatter Industries AG

Brandstrasse 24
8952 Schlieren, Switzerland
T +41 44 732 71 11
F +41 44 732 45 50
www.schlattergroup.com